

# Zeichnen

# & Malen

April/Mai 2022

Deutschland € 4,95

Österreich € 5,40

Schweiz CHF 8,90

BeNeLux € 5,50

Italien € 5,50

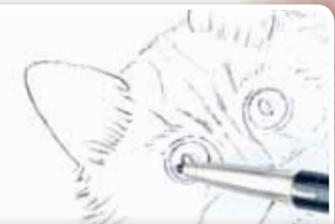


### Vorbildlich

Wie Sie mehr aus (eigenen) Fotos machen

**Kreativ und grafisch**  
Tolle Ideen mit Schablonen

**Künstlerisch kolorieren**  
mit Stift, Pinsel, Maskierung



**Starke Gefühle**  
Tiere porträtieren mit Bleistift und Pastell



**Das Lernmagazin**  
für Anfänger und Hobbykünstler

**Licht und Form**  
Farbstift auf schwarz:  
So einfach, so schön!



# Großartige Kleinkunst

Die niederländische Pastellkünstlerin Loes Botman kennen Sie vermutlich als Autorin für dieses Magazin und aus ihren großformatigen „erwachsenen“ Bildern. In ihren beiden Bilderbüchern bringt sie Kindern die Schönheit und Eigenart unserer gefiederten Freunde, aber auch von Insekten und anderen Krabbeltieren nahe: Naturkunde mit warmherzigen Illustrationen und Merkreimen, zugleich ästhetische Früherziehung mit großartiger Kleinkunst.



Mein kleines Buch der Vögel  
ISBN 9783963040368

Meine kleines Insektenbuch  
ISBN 9783963040351

Maße 17 x 19,5 cm, je 7,95 €

## Sie zeichnen gerne? Und Sie lieben Tiere?

Dann werden Sie auch an diesem Sonderheft viel Freude haben!



96 Seiten; 7,90 €

Ein charakteristisches Foto, Zeichenstifte, Papier und Freude am Zeichnen: Viel mehr brauchen Sie nicht, um Ihre Lieblingstiere gefühlvoll zu porträtieren.

Dabei lernen Sie Wege vom (eigenen) Foto zur gelungenen Zeichnung kennen und erfahren Schritt für Schritt das Wichtigste zum Material und zu einfachen bis anspruchsvolleren Techniken. Umso mehr Freude wird es Ihnen machen, auch Ihre Lieblinge gekonnt und persönlich ins Bild zu setzen!

Zu bestellen auf  
[www.freudeamzeichnen.de](http://www.freudeamzeichnen.de)



Foto: Hanne Türk

Norbert Landa



„Wer hohe Türme bauen will,  
muss lange am Fundament verweilen.“

Anton Bruckner

Liebe Leserinnen und Leser,

vermutlich gibt es unter uns nicht allzu viele aufstrebende Architekten, und am allerwenigsten errichten wir großartige symphonische Klanggebäude. Dennoch hat die Lebensweisheit des großen Komponisten, in aller Bescheidenheit, viel mit unseren künstlerischen Hobbys zu tun.

Denn auch jedes nicht nur schnell hingeworfene Bild braucht und verdient ein solides und tragfähiges Fundament: eine stimmige Vorzeichnung, eine durchdachte Komposition, eine Idee zum Bildaufbau. Davon hängen alle weiteren Schritte und schließlich das Gelingen ab.

Auch wenn es Sie mit dem Wunschergebnis vor Augen in den Fingern juckt, mit Stift und Pinsel flink voranzukommen: Es lohnt sich, bei diesen Grundlagen und Leitlinien zu verweilen, wo sich auch mögliche Schwächen gut erkennen und noch frohgemut verbessern lassen. Um nicht erst später, bisweilen zu spät, feststellen zu müssen, dass die Perspektive schwächelt, die Figur wackelt, das Arrangement langweilt.

Diese Erkenntnis ist dann besonders frustrierend, wenn man nicht genau weiß, woran es eigentlich hapert und wo der Fehler liegt. Dann will auch das Herumprobieren mit nachträglichen Korrekturen nicht so recht funktionieren, und in manchen Techniken sind Rückschritte überhaupt unmöglich. Also zurück auf Los und zu frischen Fundamenten, zur Skizze, zur Vorzeichnung.

Denn wie auch die Projekte unserer Künstler in dieser Ausgabe zeigen: Die Freude am kreativen Schaffen fängt schon beim Vorbereiten und Planen an. Lassen Sie sich davon motivieren!

Herzlichst, Ihr

*Norbert Landa*

Norbert Landa/Herausgeber

Besuchen Sie uns auch auf  
[www.freudeamzeichnen.de](http://www.freudeamzeichnen.de)  
[facebook.freudeamzeichnen.de](https://facebook.freudeamzeichnen.de)

Die nächste Ausgabe (Nr. 63)  
erscheint am 2. Juni

Zu bestellen auf  
[www.philipp-die-maus.de/shop](http://www.philipp-die-maus.de/shop)

# Inhalt



15

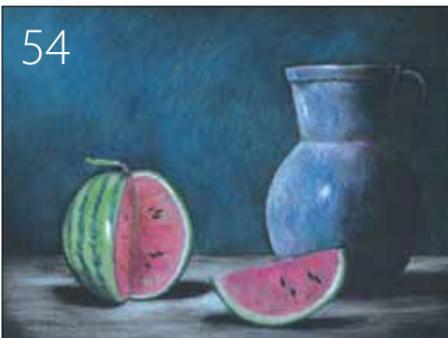
**Man nehme ...**  
... zum Beispiel Kohlröschen und Bleistifte. Das Rezept in 5 typischen Zeichenschritten.

**Licht und Farbstift ...**  
... auf schwarz: So einfach gelingt ein fantastisches Stillleben!

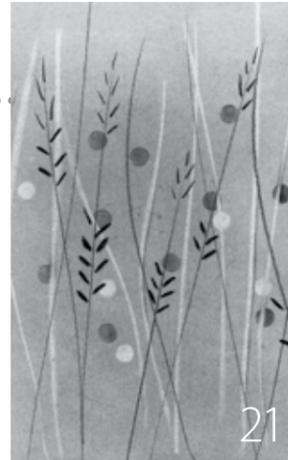
*Nicht nur für Anfänger*



16



54



21

**Nicht ohne Schablone!**  
Entspannt stricheln und radieren: Sechs Ideen für spannende Grafiken, die richtig Spaß machen.



33

**Küchendienst mit Acryl**  
Unten Schatten, oben Licht: Wie Sie Kraut und Karotten mit direkten Malstrichen modellieren.



38

**Pinsel, Stift und ein Bonbon**  
Oder zwei für ungewöhnlich plakative Auftritte. Für Form und Glanz sorgen Gouache, Marker und Farbstift. Hören Sie's knistern?



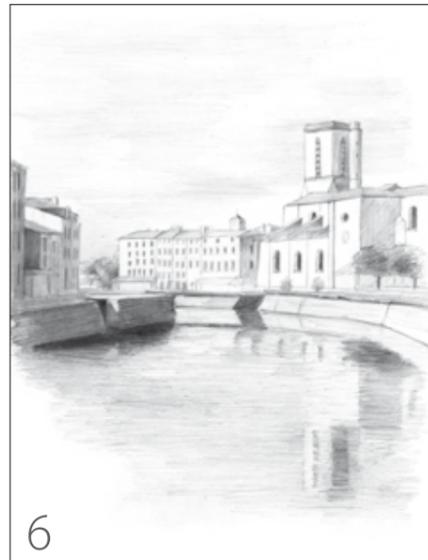
44

**Unschuld vom Lande**  
Ein berührender Anblick – und eine Einladung, sich dem Lamm sachte zu nähern. Hier zum Beispiel mit Pastellkreiden.



49

**Kunstgeschichte**  
Mit Stift, Papier – und manchmal auch Skalpell: Wie man in der Renaissance lernte, Menschen zu zeichnen.



6

**Linie und Fläche**  
Die Konturen vom Foto, dann alles nur Schraffur: Wie Sie Himmel, Wasser und Gebäude mit Licht und Schatten realistisch ins Bild bringen.



10

**Blütenart und federleicht**  
Zeichnen, maskieren und malen – für eine Illustration im dekorativen Stil eines naturkundlichen Aquarells.



29

**Von der Skizze zur Katze**  
Schritt für Schritt auf leisen Pfoten – mit Bleistift, Grafitpulver und einem Hauch von Farbe.



25



52

**Rosige Zeiten**  
Die Farbe mit Farbstift, die Vorzeichnung und Schatten mit Bleistift: Das verleiht der Rosenblüte eine schöne Plastizität und diesen silbrigen Schimmer.



59

**Stiefmütterchen**  
Nass in nass aquarellieren – dann lasieren: Wie Sie selbst ein bescheidenes Blümchen charmant zur Erscheinung bringen.

## Weitere Themen

Künstlerporträt ..... 32

## Rubriken

Abonnieren.....64

Vorschau .....66

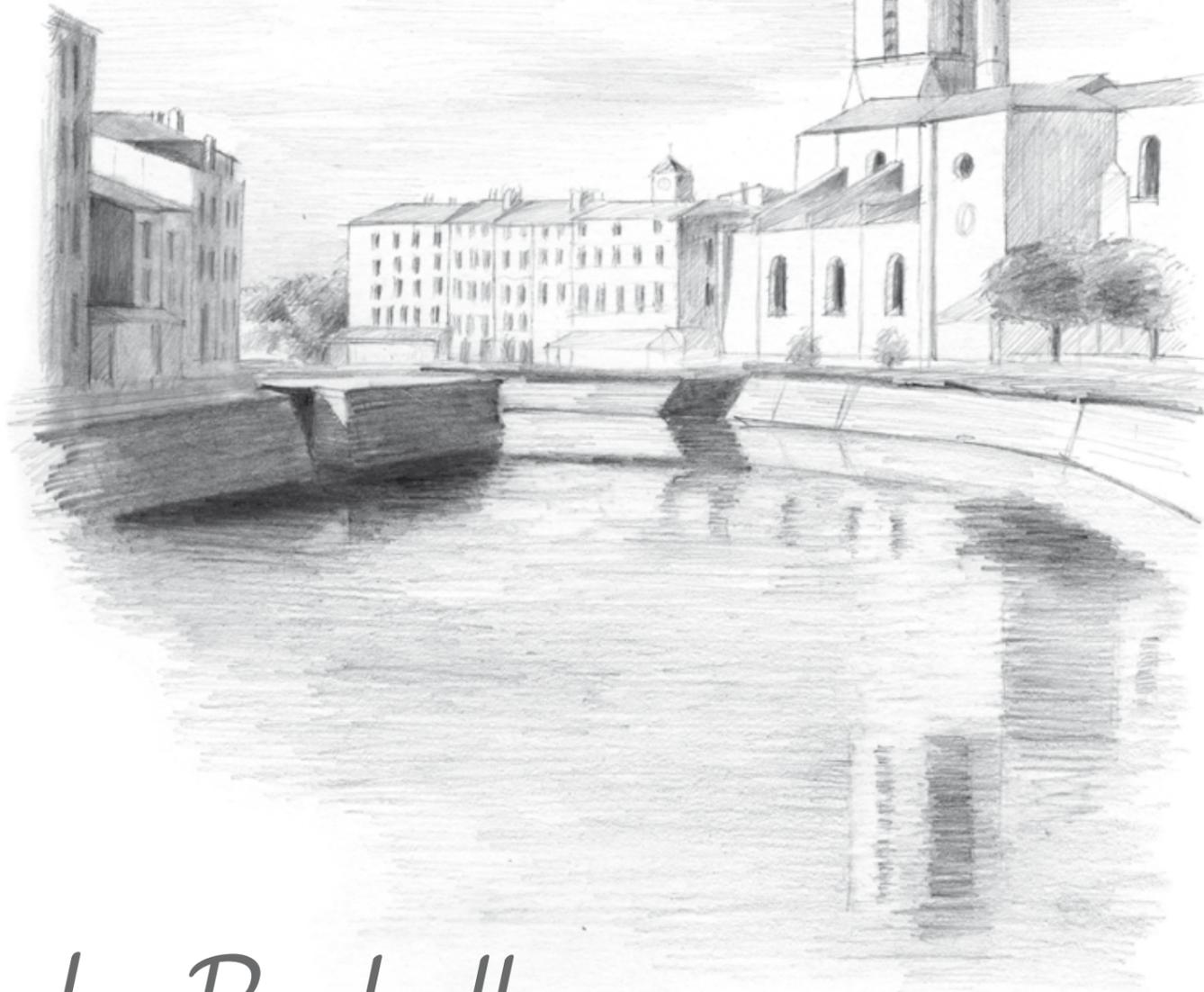
Impressum .....66

Einzelheftbestellung .....68



## Exklusiv für Premium-Abonnenten:

Die Vorzeichnungen in Originalgröße zum Download, dazu Schrittanleitungen zum Übertragen der Vorlagen. Mehr zum Abonnement auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)



# La Rochelle

Eine Komposition aus Architektur und Wasser, vielleicht verbunden mit eigenen Erinnerungen: Beim Zeichnen erleben Sie diese besondere Atmosphäre intensiver als beim bloßen Blick aufs Foto.

Von Hanne Türk

Das Foto als Vorbild, hier der alte Hafen von La Rochelle („der kleine Felsen“). Im Mittelalter war die Stadt der größte Hafen und bedeutendste Handelsplatz der französischen Atlantikküste, danach steter Zankapfel zwischen Frankreich und England und Schauplatz erbitterter Religionskriege. Im Zweiten Weltkrieg war La Rochelle Standort der deutschen U-Boot-Flotte. Trotz dieser leidvollen Geschichte blieben Stadt und Hafen weitgehend unzerstört.

Als Zeichenanfänger werden Sie erleben, wie viel mehr Sie mit der Zeit wahrnehmen. Dafür reicht schon die Idee, die bloße Möglichkeit, das Gesehene im Bild festzuhalten. Das beginnt bei alltäglichen Objekten oder auch beim Anblick einer vertrauten Umgebung.

Umso spannender ist diese Erfahrung, wenn Sie beispielsweise einer „fremden“ Landschaft begegnen und diese sozusagen innerlich mitzeichnen: die großen Linien, das Spiel von Licht und Schatten und dann auch interessante Details. So beginnt ein Bild nicht mit dem ersten Strich, sondern mit der Wahl und dem aufmerksamen Blick auf das Motiv.

In diesem Beispiel ergibt sich die Bildkomposition durch die Form des Kais und der Bauwerke von selbst. Dabei bietet es sich an, dem vom Foto gelieferten Vorschlag zu folgen und dem Hafenbecken sehr viel Platz einzuräumen. Die Wasserfläche leitet ins Bild und gibt der Zeichnung Tiefe und die Atmosphäre.

Naturlandschaften lassen sich gut in Skizzen festhalten; bei der Darstellung und Komposition etwa von Bergen, Gewässern oder Bäumen haben Sie mehr oder weniger freie Hand. Bei architektonischen Motiven und in einer realistischen Darstellung hingegen müssen die Linien und Perspektiven stimmen. Da hilft ein Foto, in dem Sie auch einen passenden Blickwinkel und Bildausschnitt bestimmen können.



Foto: Heide Weber

## Material

- Zeichenpapier, glatt
- Bleistift H, HB, 2B, 3B
- Druckbleistift B
- Radierstift
- Kosmetiktuch

▼1

Die genaue Vorzeichnung mit dem Bleistift HB.



Die originalgroße **Motivvorlage** erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)



Gerade diese „leere“ Wasserfläche ist eine schöne Herausforderung für den Bleistift. Schon ein unmerklicher Windhauch bewegt und belebt das Wasser mit Schlieren und Lichtreflexen. Näher am Ufer (oder Kai) verschwimmen die Schatten und Spiegelungen, ihre Konturen lösen sich auf. Das lässt sich mit unterschiedlichen Schraffuren und den hellen bis dunklen Spuren harter und weicher Bleistifte sozusagen flüssig ins Bild bringen.

◀ 2

Tönen Sie die dunkleren Dächer und die im Schatten liegenden Mauerteile mit parallelen Schraffuren. Die Baumkronen stricheln Sie stellenweise kreuz und quer. Die Schatten und Spiegelungen im Wasser zeichnen Sie mit locker ins Licht auslaufenden Schraffuren. Um Bewegung anzudeuten, ziehen Sie die Linien hin und her, ohne dabei abzusetzen.



▲ 4

Mit dem weichen Bleistift 2B verstärken Sie die Kontraste auf den im Schatten liegenden Bauwerken. Entsprechend dunkeln Sie auch das Wasser unter dem Kai ab. Nach außen hin gehen die kräftigen Striche in lockere Schraffuren (HB) über. Dazwischen bleiben hellere Schlieren stehen.



▲ 5

Der Himmel ist gewissermaßen das helle Pendant zur Wasserfläche. Verschleiern Sie ihn lückenhaft mit zarten horizontalen Schraffuren (Bleistift H). Den Kai arbeiten Sie weiter heraus, schwärzen darunter die Schatten und radieren Lichtreflexe ins Wasser.



▼ 3

Verdichten Sie die Schraffuren mit weiteren Lagen und verdeutlichen Sie die Details.



▼ 6

Auf der sonnigen Seite erscheinen deutlichere Spiegelungen. Schraffieren Sie die Formen mit kurzen bis längeren Querstrichen: am Kai kräftiger, dann mit helleren Ausläufern. Verwischen und verflüssigen Sie die Umriss mit dem Papierwischer und radieren Sie zuletzt die weißen Lichter heraus.

# Blütenzart und federleicht

*Müheles trägt die Cosmea den winzigen Laubsänger: ein Fall für Aquarellfarben, mit denen Sie das zauberhafte Motiv so naturgetreu wie dekorativ zu Papier bringen. Dabei leistet Ihnen die Maskierung wertvolle Dienste.*

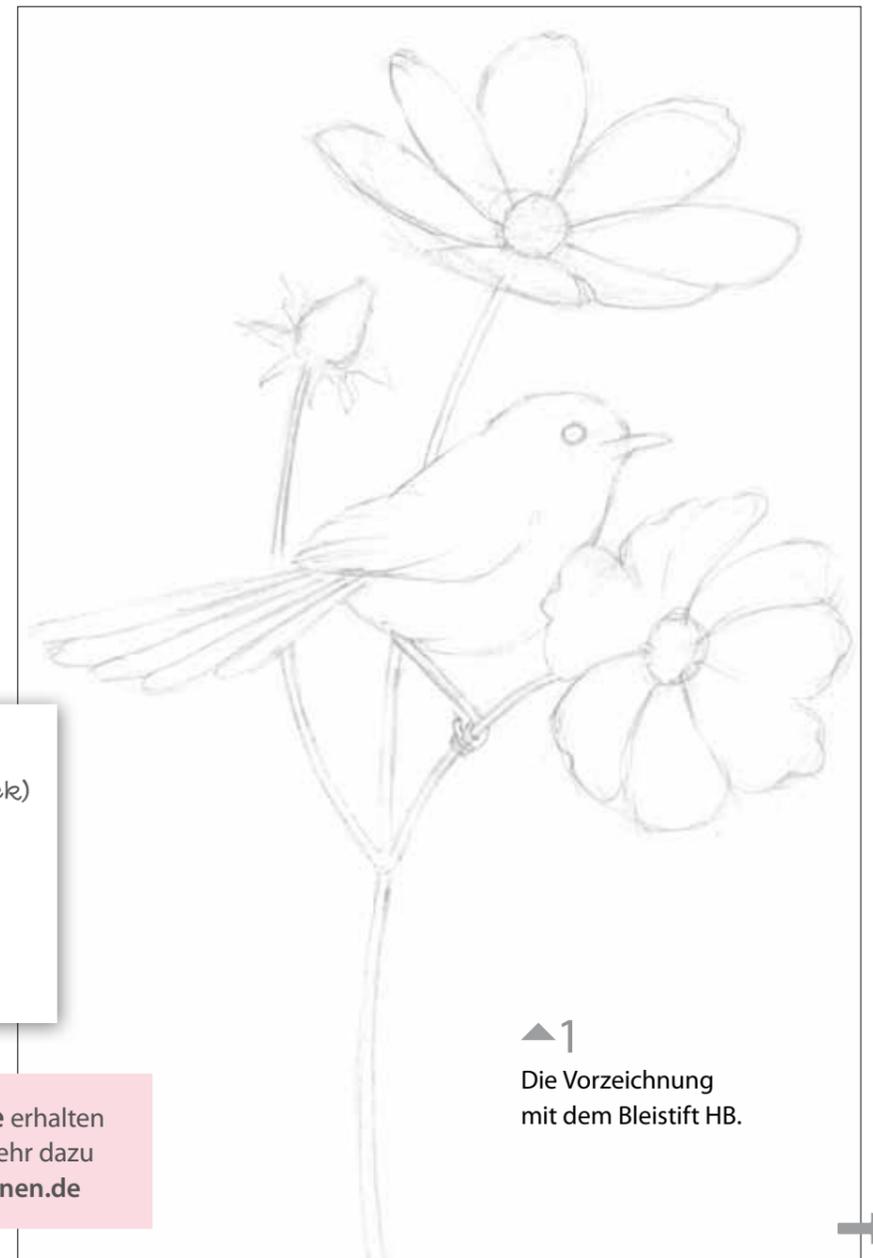
Von Hanne Türk

Dabei decken Sie die Formen von Blüte und Vogel ab, um den Hintergrund großflächig über die Maskierung hinweg vermalen zu können. Wenn Sie danach die Maskierung abnehmen, tritt das Motiv weiß hervor und lädt zur Feinarbeit ein. Im Grunde kolorieren Sie nun die Bleistiftzeichnung, indem Sie die Farben lasierend auftragen. Zugleich modellieren Sie dabei die Blume und den Vogel und bilden deren blütenzarte und federleichte Textur ab. Mit Sorgfalt entsteht ein Aquarell im klassischen Stil einer vogelkundlichen Illustration.

## Material

- Aquarellpapier, satiniert (Block)
- Bleistift HB
- Maskierflüssigkeit
- alter Pinsel
- Aquarellfarben
- Aquarellpinsel Nr. 5; 8; 18

Die originalgroße **Motivvorlage** erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)



▲ 1

Die Vorzeichnung mit dem Bleistift HB.



*Der Laubsänger besucht im Sommerhalbjahr auch unsere Parks und Gärten, lässt sich aber kaum sehen. Zum einen kleiden sich die zahlreichen Unterarten, so wie hier der Spreu-Laubsänger, in unauffällige Braun- bis Grüntöne, zum anderen sind die Vögel tatsächlich klein genug, um sogar auf Blumen Platz nehmen zu können.*

2 ▶

Geben Sie Maskierflüssigkeit vom Fläschchen in eine Schale. Verdünnen Sie die Flüssigkeit ganz wenig mit Wasser, um kleine Bereiche leichter bedecken zu können.

Malen Sie Vogel, Blüten und Knospe mit einem ausgeleierten Pinsel aus. Lassen Sie alles trocknen, was je nach Temperatur, Papier und Luftfeuchtigkeit bis zu einer Stunde dauern kann. Anfangs ist die Flüssigkeit noch milchig-deckend und trocknet dann zu einem zähen, transparenten Film auf. Danach befeuchten Sie das ganze Blatt mit dem großen Pinsel mit Wasser.



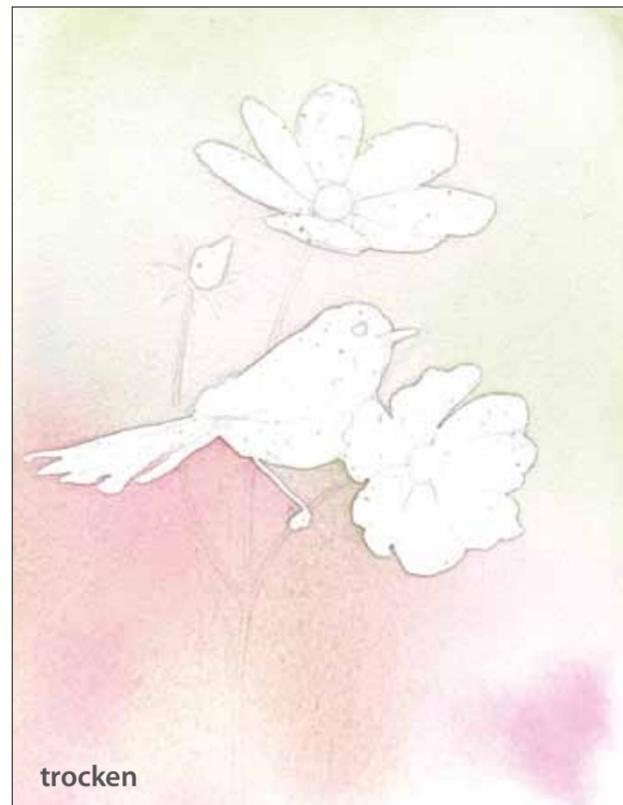
Fotos: Hanne Türk

TIPP

Nehmen Sie zum Auftragen von Maskierflüssigkeit einen alten Pinsel. Benetzen Sie ihn zuvor mit etwas Seife. Das schützt ihn vor dem Verkleben, und Sie können ihn nach dem Auswaschen der Maskierflüssigkeit weiterverwenden – allerdings nicht mehr zum Malen.



nass



trocken

▲3

Tragen Sie sogleich das auf der Palette vorbereitete und verdünnte Grün, Pink und Hellbraun in den entsprechenden Bildteilen auf. Auf dem nassen Papier schwimmen die Farben und lassen sich gut ineinanderziehen.

*Hier das Motiv nach dem Trocknen: Die Sprinkel sind verschwunden, die Farben erscheinen heller und gehen weich und glatt ineinander über.*



▲4

Rubbeln Sie die Maskierung mit dem Finger ab; die Motivteile erscheinen wieder papierweiß.

5 ▶

Malen Sie die oberen Blütenblätter mit dem Pinsel Nr. 8 in verdünntem Pink. Danach ziehen Sie die Farbe mit klarem Wasser weiter nach innen, wo sie verblasst und weich ins Weiß übergeht.

Zum Grundieren befeuchten Sie die Figur ein klein wenig mit Wasser. Tönen Sie Kopf, Rücken und Schwanz in einem hellen Ocker.

Die zarte Textur der Cosmea lässt sich auch mit durchbrochenen Malstrichen schön darstellen: Nehmen Sie mit dem nassen Pinsel verdünntes Pink von der Palette auf. Tupfen Sie den Pinsel auf Küchenkrepp leicht ab und ziehen Sie ihn mit der Breitseite über die Blütenblätter. Dadurch bleiben zarte zufällige Lichtstriche stehen.

**Wichtig!**

Zum Abnehmen des Maskierfilms muss das Papier unbedingt staubtrocken sein. Andernfalls könnten sich auch Papierfasern beim Abrubbeln lösen und die heikle Oberfläche beschädigen. Dann lassen sich die Farben nicht mehr gleichmäßig auftragen und werden fleckig. Auf der sicheren Seite sind Sie, wenn Sie das Bild über Nacht trocknen lassen.

**Tipps zum Aquarellieren**

- Die Helligkeitswerte der Farben können Sie durch Zugabe von Wasser oder mehr Farbe gut steuern. Probieren Sie den Ton auf einem anderen Blatt aus, bevor Sie damit ins Bild gehen.
- Beginnen Sie immer mit hellen Tönen. Beim Übermalen können Sie die Farbe immer noch abdunkeln. Farben lassen sich aufhellen, indem Sie Wasser auftragen und die angelöste Farbe mit einem Kosmetiktuch abtupfen.
- Es hilft, einen Bereich erst zu befeuchten, um dann die Farbe gleichmäßiger verziehen zu können.



◀ 6  
Beim Grundieren und dann Schattieren der Stängel und Hüllblätter folgen Sie der Vorzeichnung. Die von der Verzweigung wirt abstehenden Spreublätter hingegen malen Sie frei mit ein paar zügigen Pinselstrichen. Unterbrechen Sie den hinter dem Stängel verlaufenden Bogen. Das gesamte Federkleid malen Sie im selben, mehr oder weniger verdünnten Braun. Beim Grundieren des Kopfs sparen Sie das Auge aus.



◀ 7  
Knospe und Hüllblätter werden erst hell grundiert und in einer dunkleren (weniger verdünnten) Version der Farben schattiert.



Befeuchten Sie den Rücken ein wenig, um das kräftige (wenig verdünnte) Braun weich in das Kopfgesicht übergehen zu lassen.

◀ 8  
Verstärken Sie die Blütenfarbe mit einem kräftigeren Pink, das Sie wie zuvor trocken auftragen. Folgen Sie der Form und Wölbung der Blütenblätter. Rings um das Körbchen tragen Sie als Schattenfarbe einen Hauch Violett auf.

Malen Sie das Auge in Dunkelbraun. Das winzige Glanzlicht lassen Sie stehen – oder tupfen es nachträglich mit Deckweiß auf.

Formen Sie den Schnabel, indem Sie den Lichtstreifen aussparen.

Malen Sie die Schwanzfedern mit dunkleren über helleren Strichen. Dazwischen und an den Konturen bleiben weiße Linien.

Die im Schatten liegenden Schwungfedern modellieren Sie mit Dunkelbraun, die Lichtstreifen werden ausgespart.

Schattieren Sie den Bauch bis zur Brust mit trockenem Pinsel von unten nach oben.



Foto: Hanne Türk

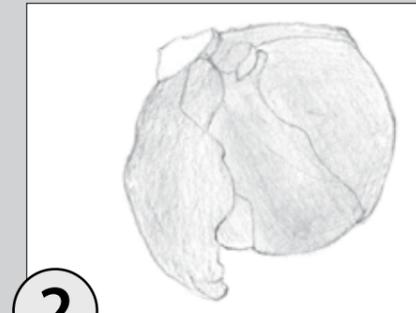
# Die 5 Schritte ...

... von der Skizze zur ausgearbeiteten Zeichnung, hier am Beispiel einer Bleistiftstudie. Dieser Leitfaden bringt Sie bei jedem gegenständlichen Motiv gut und sicher ans Ziel!

Von Hanne Türk



**1 Konturen finden**  
Skizzieren Sie die Form mit dem Bleistift HB, zeichnen Sie die besten Linien deutlich nach und wischen Sie mit dem Knetgummiradierer darüber. Übrig bleiben die Konturen für die Vorzeichnung, die Sie nun verfeinern und verdeutlichen.



**2 Grundieren**  
Schraffieren Sie die ganze Form zuerst gleichmäßig hell mit dem Bleistift HB.



**3 Formgebung**  
Dunkeln Sie erste Bereiche ab. Der Verlauf der Schraffuren bringt das Motiv in Form.



**4 Tiefe**  
Schraffieren Sie mehr oder weniger kräftig der Form folgend mit dem Bleistift 2B. Sparen Sie dabei die Blattadern aus. Die Schatten, Lichter und Texturen lassen das Motiv nun plastisch erscheinen.



**5 Räumlichkeit**  
Der Schlagschatten, hier parallel schraffiert, gibt dem bisher frei schwebenden Rosenkohl einen festen Ort und der Zeichnung Räumlichkeit.

# Kreativ mit Schablonen?

*Selbstverständlich. Denn mit der Wahl der Form wird das Zeichenblatt zur Spielwiese, auf der Sie die Muster nach Lust und Laune ausgestalten und arrangieren können. Probieren Sie es aus – hier ein paar Ideen.*

Von Alex Bernfels

Der Charme solcher grafischen Komposition liegt in der Wiederkehr derselben Muster. Die äußere Form liefert die Schablone, sodass Sie sich ganz entspannt auf die Positionierung konzentrieren können – und auf das Ausfüllen der Formen. Es macht Spaß, mit den Mustern und Effekten zu spielen. Auch lassen sich schablonierte und radierte Muster mit ornamentalen Motiven kombinieren – mehr dazu auf den folgenden Seiten.



Die aus Karton geschnittene Schablone (z. B. 7,5 x 1 cm) sorgt dafür, dass Sie beim lockeren Schraffieren (hier mit farbigen Finelinern) immer „im Rahmen bleiben“.

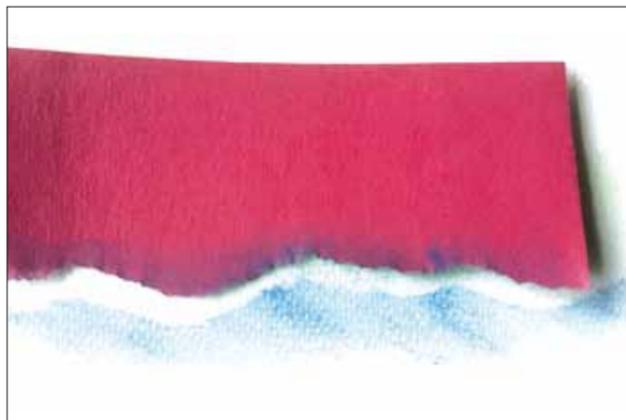


Mit dem Radierer lassen sich dekorative Muster herausholen.



Fotos: Hanne Türk/kimverlag

Schablonen unterschiedlicher Größe sorgen für räumliche Wirkung.



Farbpulver und Wellenschablone als Grundlage für ein Bildmotiv.



Schneiden Sie die Schablone mit einem Cutter aus Karton aus. Schraffieren Sie die Felder mit dem Fineliner, ohne dabei abzusetzen. Beim wiederholten Versetzen der Schablone entsteht aus den Schraffurfeldern und den unterschiedlichen Farben eine interessante grafische Komposition.



## Farbenfroh auf weiß und schwarz

Verteilen Sie die schablonierten und vielfarbig gestrichelten Streifen locker auf dem Zeichenblatt und schwärzen Sie hinterher die Zwischenräume: Das bringt die abstrakten Farbenspiele toll zur Wirkung. Dieser Effekt lässt sich im Vergleich der drei Phasen gut erkennen. Zugleich scheinen die farbigen Streifen auf mehreren Ebenen zu liegen: Die flächige Grafik wirkt plastisch und erinnert an eine Collage. Durch die kreuz und quer übereinanderliegenden Farbstreifen ergeben sich durch die Schraffur interessante Muster in dunkleren Zwischentönen. Das können Sie mehr oder weniger dem Zufall überlassen.

### Material

- Zeichenpapier, glatt
- Bleistift HB
- Fineliner in Schwarz und diversen Farben
- Brushpen in Schwarz
- Kartonrest
- Cutter/Lineal



▲ Ziehen Sie mit Bleistift und Lineal einen rechteckigen Hilfsrahmen (13 x 21 cm). Nun füllen Sie diesen Bereich mit den bunten Schraffurstreifen.



▲ Die Zwischenräume umranden Sie mit geraden Strichen des schwarzen Fineliners bis knapp zu den Elementen. Ziehen Sie die Linien am besten mit dem Lineal.



▲ Ebenso exakt schwärzen Sie die weißen Felder. Füllen Sie zunächst den mittleren Bereich mit dem Brushpen oder Filzstift und füllen Sie mit dem Fineliner die schmalen Ränder und Ecken.



Der schwarze Hintergrund kommt zuletzt und lässt die bunt schraffierten Farbfelder effektiv herausleuchten: Aus dem Spiel mit Schraffur und Kontur wird eine plakative Farbgrafik.



# Florale Ornamente

Auf dem mit Grafitpulver getönten Hintergrund können Sie nach Belieben dunkel zeichnen und hell radieren – zum Beispiel einzelne Elemente per Schablone herausholen. Das geht spielend einfach, und das Resultat ist ein dekoratives Ensemble aus stilisierten floralen Formen.

Per Schablone formen Sie nur die weißen und dunklen Kreise. Die Halme und Blätter gestalten Sie freihändig aus radierten Lichtlinien und dunklen Zeichenstrichen. Der räumliche Eindruck entsteht durch die gestaffelte Anordnung der Elemente. Zunächst tönen Sie den Hintergrund mit Grafitpulver, das Sie mit dem Kos-

metiktuch gleichmäßig verteilen und verwischen. Mithilfe der Schablone radieren Sie alle Kreise heraus, von denen Sie einige dunkler tönen. Die Lichtstriche ziehen Sie schwungvoll auch über die Kreise hinweg, um zuletzt die dunklen Halme und Blätter zu zeichnen.

### Auf diese Weise gestalten Sie das Motiv mit vier Abstufungen:

- Mittleres Grau: Die Grundfarbe liefert das verwischte Grafitpulver.
- Hell bis weiß: Beim Radieren wird die Farbe abgenommen, die Linien und Punkte erscheinen fast weiß.
- Dunkelgrau: Das beim Radieren der Punkte und Striche aufgeraute Pa-

### Material

- Zeichenpapier, glatt
- Grafitpulver
- Kosmetiktuch
- Radierschablone
- Radiergummi
- Radierstift
- weicher Pinsel
- Farbstift in Schwarz

- pier nimmt beim abermaligen Tönen mehr Farbpulver an als der glatte Hintergrund. Die dunklen Stängel ziehen Sie mit dem schwarzen Farbstift hoch.
- Schwarz: Die kleinen schmalen Blätter zeichnen Sie ebenfalls mit dem Farbstift.



Platzieren Sie die Schablone auf der grundierten Fläche und radieren Sie die Kreise mit dem Radiergummi heraus. An diesen Stellen ist das Papier nun etwas rauer.



Entfernen Sie die Krümel mit einem fülligen Pinsel, damit der Grafit nicht verwischt wird.



Mit einem Kosmetiktuch verwischen Sie den aufgetragenen Grafit über ausgewählte Kreise. Die rauere Oberfläche nimmt mehr Grafit auf, die Kreise werden dunkler.

Fotos: Andreas Springer



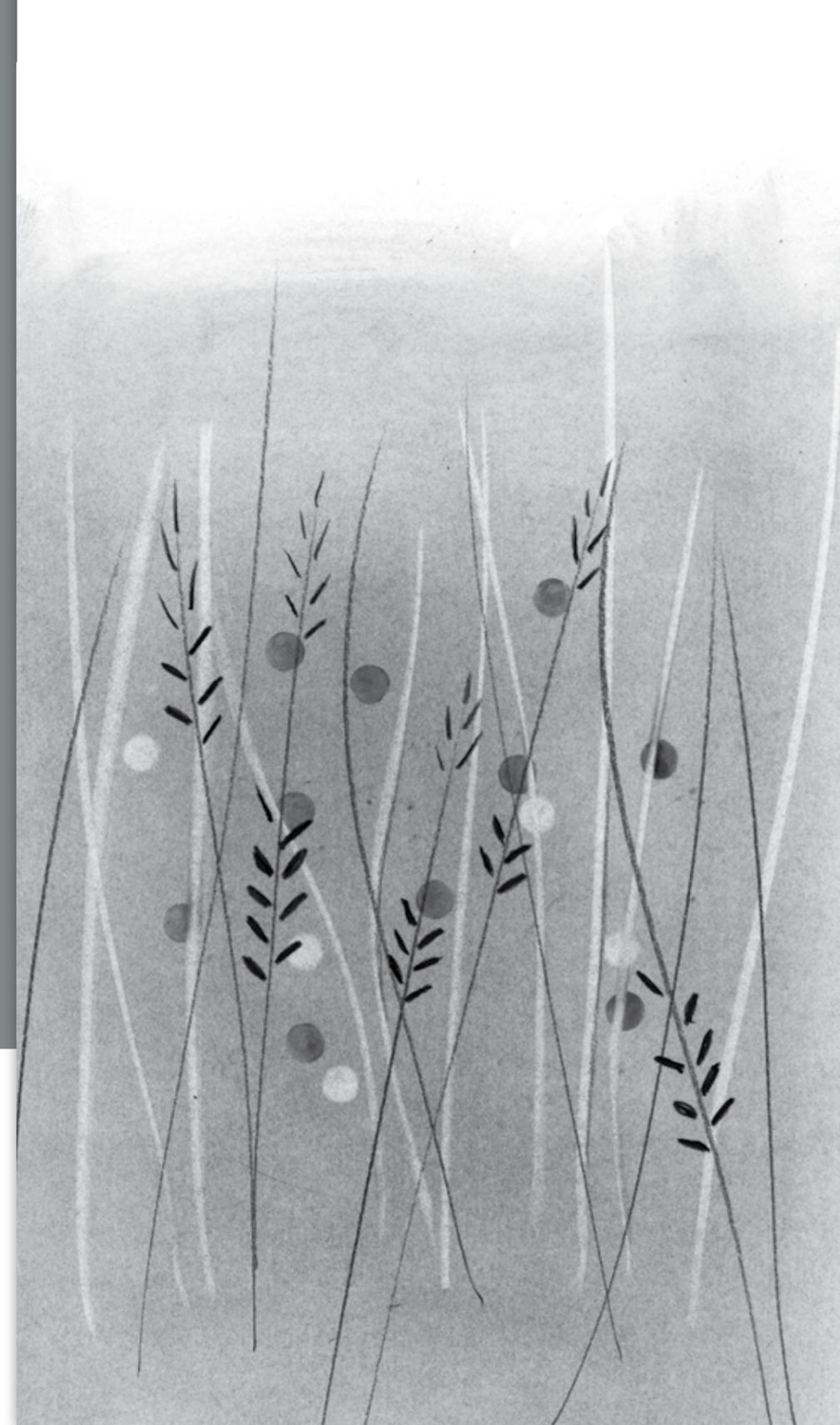
Die weißen Halme ziehen Sie mit dem Radierstift in den Hintergrund. Säubern Sie jedes Mal den Bereich!



Mit dem Bleistift 6B oder einem schwarzen Farbstift zeichnen Sie ein paar schwarze Halme dazu, die Sie mit kleinen Blättern ergänzen.

### Tipps

- Grafitpulver kann man fertig kaufen. Für gelegentliche Anwendungen reicht es, den Grafit mit Schleifpapier von der Mine abzureiben.
- Werfen Sie einen fürs Zeichnen zu kurzen Stummel nicht weg. Er kann immer noch Grafitpulver liefern.
- Keine Metallschablone zur Hand? Stanzen Sie die Kreise mit dem Bürolocher aus einer steifen Folie.



Grafit, Schablone und Radierer: Graustufen und Schwarz für eine zarte Grafik.



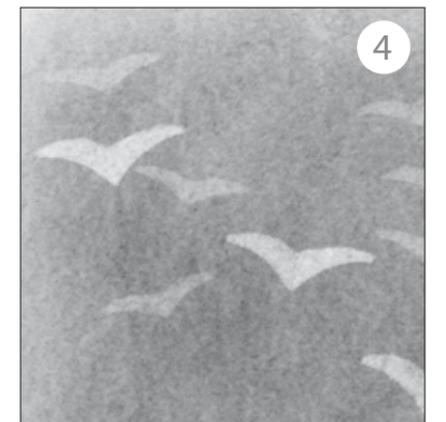
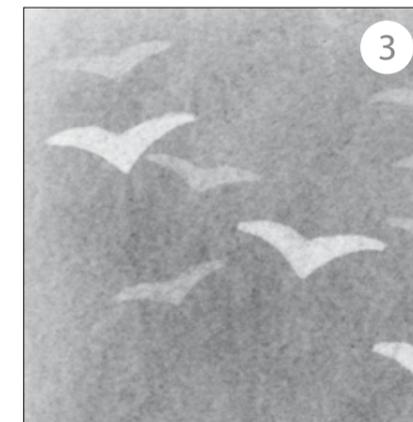
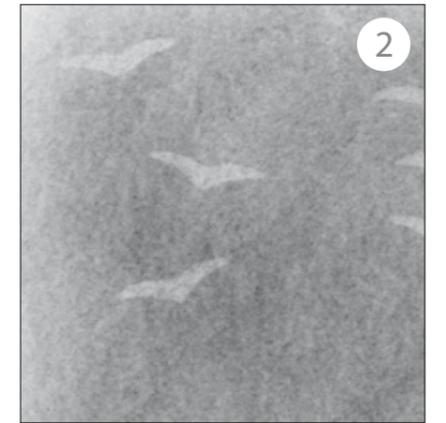
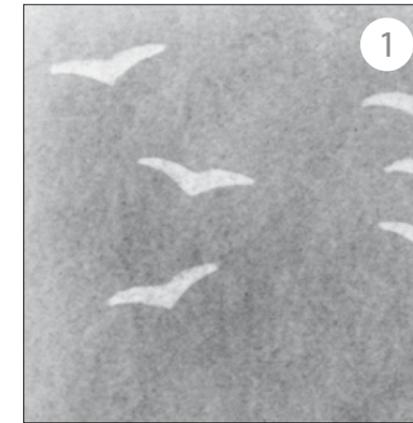
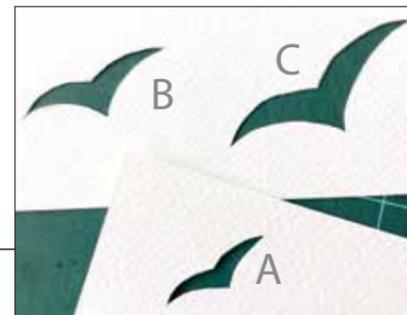
## Weite Räume

Hier reichen drei Schablonen, Grafitpulver und Radierer, um aus dem Himmelsraum heraus einen Vogelschwarm heranschweben zu lassen.

Die stilisierten Vögel setzen sich als Negativformen vom Hintergrund ab. Negativ heißt: Da ist nichts, und dieses „Nichts“ radieren Sie per Schablone aus dem mit Grafitpul-

ver getönten Hintergrund. Weil wir annehmen, dass die gleichförmigen Vögel „in Wirklichkeit“ gleich groß sind, scheinen die kleineren Versionen weiter hinten zu fliegen. Diese Tiefenwirkung unterstützen Sie dadurch, dass die fernen Vögel zunehmend verblassen.

Schneiden Sie die Schablonen in gleicher Vogelform in drei unterschiedlichen Größen aus Karton.



dunkel

mittel

hell

5 Zuletzt radieren Sie die Vogel-  
formen der großen Schablone  
heraus (C). Dazwischen zeigen  
sich die jeweils kleineren und  
dunkleren Vögel.





## Wellenspiel

Eine aus Papier gerissene Schablone macht das Spiel mit Formen und Farben zum kreativen Vergnügen. So können daraus auch grafische Bildideen entstehen, etwa wenn Sie mit Farbpulver Berge versetzen oder Wellen formen.

Der Clou dabei sind die verwischten Farbverläufe auf rauem Papier, das hier die Wellen lebendig sprengt und im Licht schimmern lässt. Dazu passen die beim Reißen der Kante entstehenden Zufallsformen. Anders als bei einer ausgeschnittenen Papierschablone fassen die Konturen dank der vergleichsweise weichen Risskante effektiv aus; darunter verlieren sich die Farben im Weiß.

Wechseln Sie beim Versetzen der Schablone von Blau über Blaugrün zu Grün, das Sie zuletzt mit wenig Farbe auftragen: Mit zunehmender Entfernung verblassen die Farben und geben dem flächigen Motiv einen Hauch von Tiefe.

### Tipps:

- Wenn Sie die Farben in umgekehrter Reihenfolge auftragen, erscheinen die Formen als Gebirgsketten – ferne Berge erscheinen bläulich. Probieren Sie es aus!
- Beginnen Sie mit der obersten „Welle“ und versetzen Sie die Schablone beim nächsten Schritt etwas seitwärts.

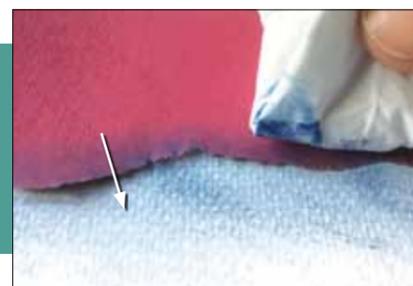
Das Wellenmotiv erinnert ein wenig an die japanische Katagumi-Technik, in der Papierschablonen, so wie hier, schichtweise arrangiert und farbig oder schwarz-weiß ausgearbeitet werden.



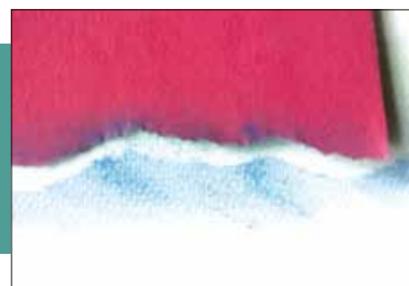
Reiben Sie mit Schleifpapier Farbpulver vom blauen Farbstift ab. Streuen Sie das Pulver auf ein anderes Blatt Papier, das als Palette dient.



Nehmen Sie das Farbpulver mit dem Kosmetiktuch auf; Sie brauchen nur wenig davon.

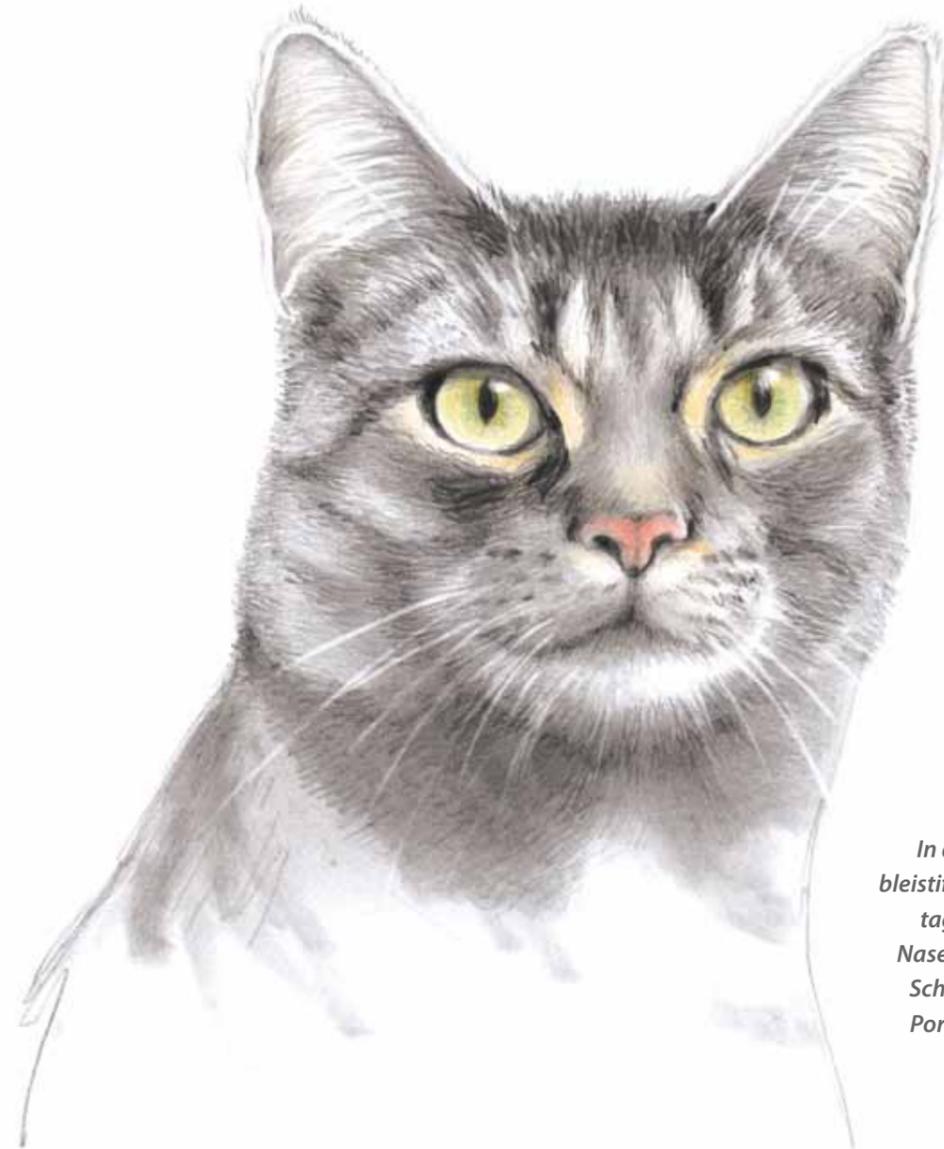


Legen Sie die Wellenschablone an und wischen Sie das Farbpulver über die Risskante weg schräg nach unten.



Wenn Sie die Schablone nun abnehmen, erhalten Sie eine klare Kante als Abgrenzung zu den vorher erstellten Flächen.

Fotos: KIM Verlag



In der Nacht sind alle Katzen bleistiftgrau, manche aber auch tagsüber – jedenfalls bis auf Nase, Augen und den farbigen Schimmer im Fell, der diesem Porträt eine freundliche Note gibt: unauffällig, aber wirkungsvoll ...

## Von der Skizze zur Katze

Auf leisen Pfoten und mit vielen geduldigen Fellstrichen tritt sie immer prägnanter in Erscheinung. Lassen Sie sich von den typischen Zeichenschritten auch zum Porträtieren Ihrer eigenen oder von Nachbars Katze inspirieren.

Von Hanne Türk





Die originalgroße **Motivvorlage** erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)

◀ 1

Das Vorzeichnen wird mit einer Foto-vorlage sehr viel einfacher. Denn schon in der Skizze kommt es auf die katzen-typische Position von Augen und Schnauze an. In diesem Beispiel links ist auch die Skizze eine gute Referenz. Im Vergleich sehen Sie schnell, ob Ihre Konturen passen oder ob Sie die Vorzeichnung korrigieren müssen. Hier entscheidet sich, ob Ihnen ein in sich stimmiges Porträt gelingt.



◀ 3

Beim Schraffieren (mit Bleistift HB) folgen Sie der Richtung des Fellstrichs. Für dichtere Bereiche setzen Sie den Stift nicht ab. Feinheiten zeichnen Sie mit dem angespitzten Stift. An den Ohren lassen Sie einen schmalen Lichtrand stehen. Die Schatten schraffieren Sie vom Rand nach innen (siehe Pfeil). Das Muster an der Stirn wird herausradiert.

Ob Mensch oder Tier: Jedes Porträt lebt von den Augen. Mit Katzenaugen hat es allerdings seine besondere Bewandnis. Die reflektierende Schicht im Augenhintergrund spiegelt auch schwaches Licht zurück. Das gibt den Augen die typische Tiefe.

**Material**

- Bristolkarton
- Bleistift H, HB, B, 2B
- Farbstifte (siehe rechts)
- Papierwischer
- Radierstift
- Knetgummiradierer

2 ▶

Zeichnen Sie die wichtigen Linien deutlich nach. Radieren Sie die Hilfslinien mit dem Knetgummi aus. Tönen Sie das Gesicht mit Farbpulver in Ocker.

Wie Sie Farbpulver herstellen und anwenden, lesen Sie auf S. 24.



4 ▶

Zunächst grundieren Sie den Augapfel gleichmäßig schwach mit dem grünen Farbstift. Die Glanzlichter sparen Sie aus.



5 ▶

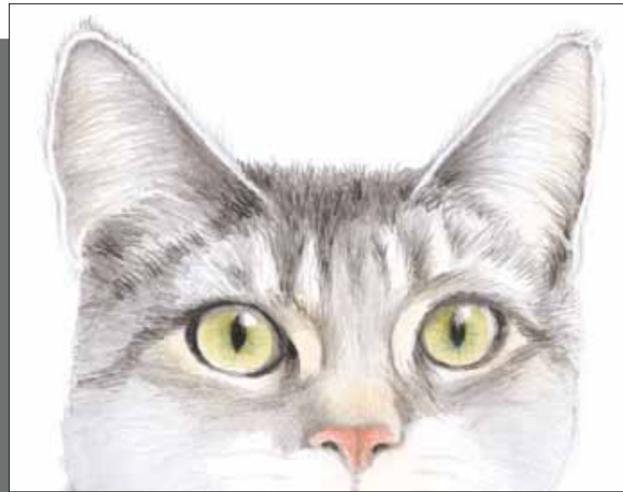
Dann überziehen Sie den Bereich der Pupillen leicht und fein mit dem harten, hellen Bleistift H.



6 ▶

Umranden Sie die Augen mit dem weichen Bleistift 3B. Die Pupillen zeichnen Sie so ein, dass ein kleiner Bereich als abgeschwächtes Glanzlicht stehen bleibt – wofür sich auch der Radierstift als nützlich erweist.





▲7

Verstärken Sie das Fellmuster in gleicher Strichrichtung (immer vom Nasenrücken weg) mit dem Bleistift B. Tönen Sie die Nase in Rosa.

▲8

Mit weiteren Schraffurstrichen (Bleistift B) dunkeln Sie die Muster ab; umgekehrt holen Sie die hellen Bereiche mit dem Radierstift heraus.



▲9 ▶

Schnauze und Kinn modellieren Sie abwechselnd mit den unterschiedlich harten Bleistiften aus: Das feine Fell stricheln Sie mit H, die Konturen an Nase und Mund verstärken Sie mit HB und die dunklen Punkte und Nasenlöcher zeichnen Sie mit dem Bleistift 2B.

*Verwischen und verdichten Sie die dunklen Partien mit dem Papierwischer. Den darauf haftenden Grafit ziehen Sie breitflächig weiter nach unten ins Weiß.*

10 ▶

Zuletzt ziehen Sie mit dem Radierstift noch weiße Schnurrhaare in kräftigen Schwüngen von der Schnauze weg nach unten und außen. Zwischen durch reinigen Sie die Radierspitze auf Schmierpapier.



Foto: Hanne Türk



Foto: iStock.com/Nils Jacobi

Das Foto als Vorbild

# Kätzchen ...

... und Hintergrund, alles grau in grau. Doch, sagen wir's offen, einfach herzig! Mit Radier- und Bleistift bringen Sie den flauschigen Charme auf einfache Weise schön zur Geltung.

Da Sie den Zeichenkarton mit Grafitpulver tönen, bedarf es für die Vorzeichnung etwas Vorbereitung. Wie Sie dann die einzelnen Partien und

Details ausarbeiten, sehen Sie auf der nächsten Seite. Der hier verwendete Zeichenkarton hat eine besonders widerstandsfähige Oberfläche.



1  
**Verteilen und verreiben Sie eine Messerspitze Grafitpulver auf dem Zeichenkarton mit einem Kosmetiktuch.**

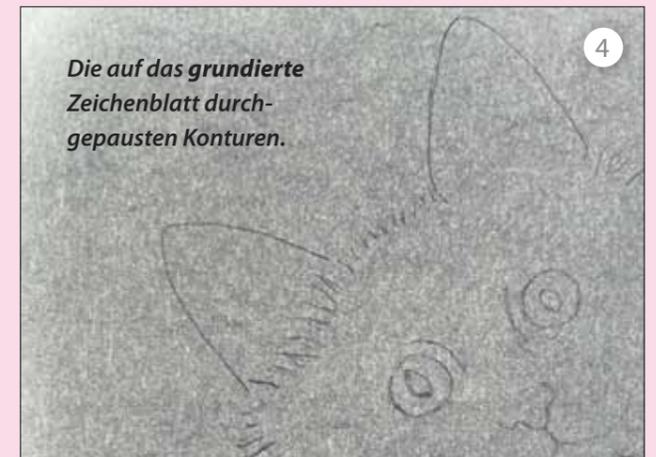


2  
**Legen Sie Transferpapier auf das grundierte Blatt.**



3  
**Legen Sie die Vorlage auf das Transferpapier und pausen Sie die Linien durch.**

Foto: Hanne Türk



4  
**Die auf das grundierte Zeichenblatt durchgepausten Konturen.**



5  
**Die Grundtechniken: Helle Bereiche mit dem Radierstift herausradieren ...**

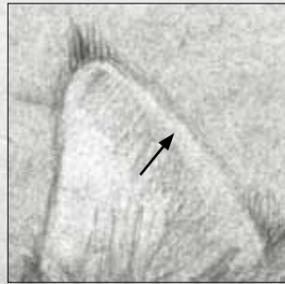


6  
**... und dunkle Fellpartien mit Bleistift schraffieren.**

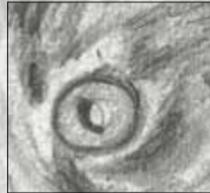
## Material

- Zeichenkarton (hier Multitechnique Mix Media von Canson, 350 g)
- Grafitpulver
- Transferpapier
- Bleistift HB, B, 2B
- Radierstift
- Papierwischer
- Kosmetiktuch

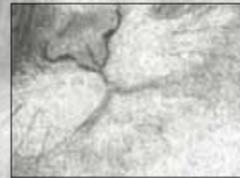
Die Fellhaare zeichnen Sie in mehreren Lagen abwechselnd mit den Bleistiften B und 2B.



Zeichnen Sie die Konturen nach und radieren Sie innen Licht-ränder heraus (siehe Pfeil).



Mit dem Bleistift B tönen Sie die Augen schwach. Mit dem 2B zeichnen Sie die Pupillen (Glanzlichter aussparen) und umrunden die Augen. Die hellen Bögen rings um das Auge holen Sie mit dem Radierstift heraus.



Die Konturen von Nase und Schnauze zeichnen Sie mit dem Bleistift B, die Nase glätten Sie mit dem Papierwischer.



Kinn und Lätzchen radieren Sie mit dem Radiergummi heraus. Mit dem Papierwischer ziehen Sie den Grafit wieder nach innen.

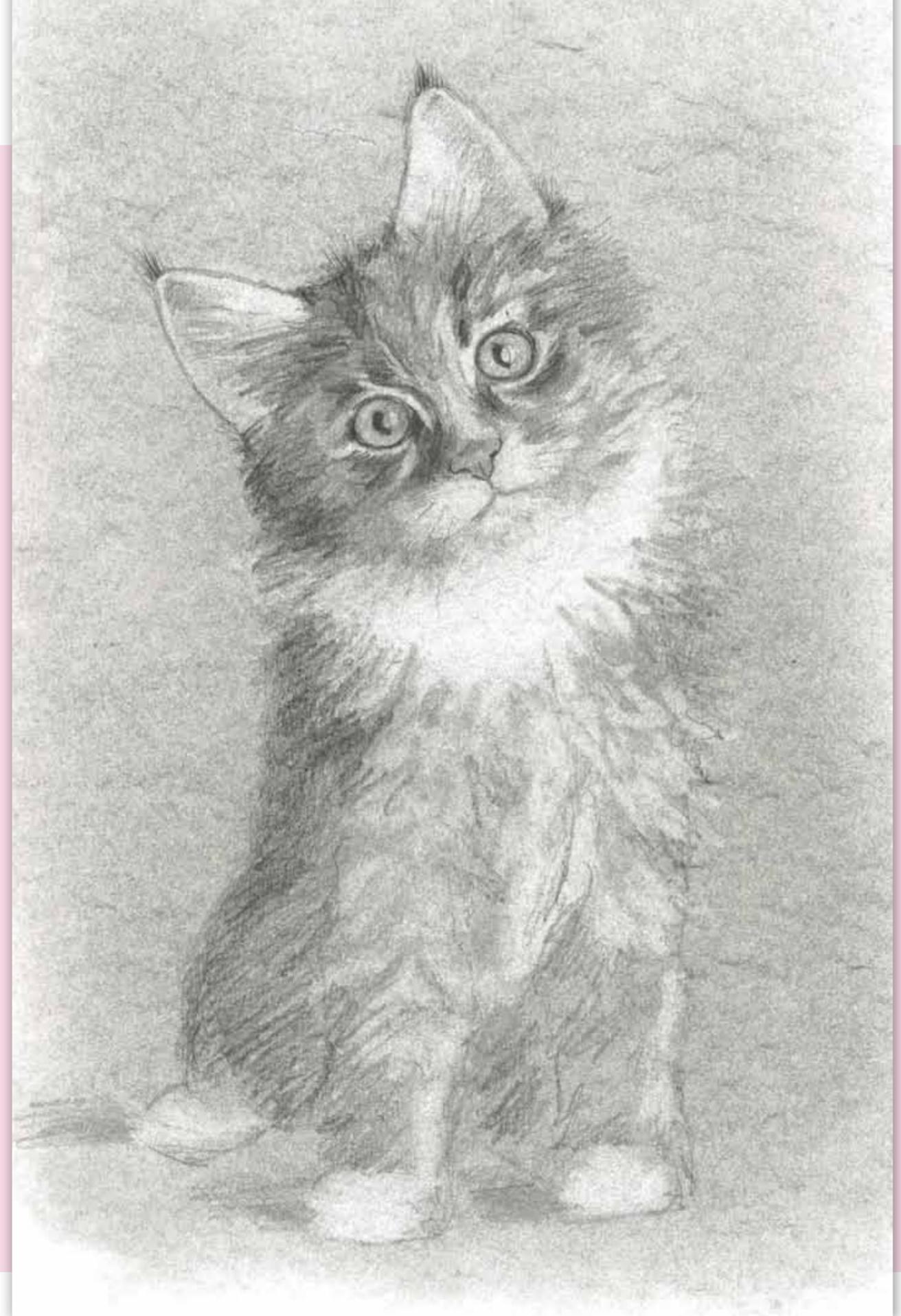
Das mit Grafitpulver getönte Zeichenblatt macht es möglich, weiße Partien, Lichter und Muster herauszuradiieren. Gezeichnet wird mit den Bleistiften HB, B, 2B.

Die originalgroße Motivvorlage erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)



Nach unten hin deuten Sie den Körper und die Beine nur noch mit lockeren Konturen und parallelen Schraffuren an (Bleistift 2B).

Mit den Schlagschatten unter den weiß herausradierten Pfoten stellen Sie das Kätzchen auf festen Boden.



# Guter Rat macht kreativ

Franz-Josef Bettag ist Maler, Zeichner, Buchautor und Experte in Sachen Künstlermaterial. Als Leser unserer Zeitschrift kennen Sie den Künstler von seinen regelmäßigen Beiträgen: in dieser Ausgabe zur Alla-prima-Technik (nächste Seite) und auf S. 38 mit fabelhaften Ideen für Gouache, Farbstift und Marker.

In zahlreichen Fachbüchern vermittelt Bettag Grundwissen für Anfänger, steigt aber auch tiefer in spezielle Themen ein. Dabei zeigt der Autor, wie wir immer noch vom Wissen der alten Meister profitieren können: mit Klassikern wie Röteln, Ölpastellen und Aquarellfarben, aber auch mit modernen Materialien.

Denn gerade neuartige Medien eröffnen kreativen Menschen viele interessante Möglichkeiten. Denken Sie an male- risch-grafische Mischtechniken etwa mit Markern, diversen Stiften und dem Fineliner als Nachfolger der Tuschefeder. Das alles macht noch mehr Freude, wenn man weiß, welche Produkte wie funktionieren und wofür sie sich eignen.



Foto: Franz-Josef Bettag

[www.bettags-malschule.de](http://www.bettags-malschule.de)

Auf seiner Webseite begleitet Sie Bettag mit Produkttests, Anleitungen und Praxistipps; in den Videos lernen Sie auch außergewöhnliche Techniken kennen. Das alles ist werbefrei. Das erlaubt ihm, Produkte und Werbeversprechen neutral zu prüfen und sinnvolle Anwendungen zu zeigen. Wichtig nicht nur für Allergiker sind seine Hinweise auf gesundheitlich und ökologisch fragwürdige Inhaltsstoffe!

Fachbücher von Franz-Josef Bettag im Artisto Verlag:  
Unsere Empfehlungen für Anfänger und Fortgeschrittene

Mehr dazu und bestellen auf  
[www.artisto-verlag.de](http://www.artisto-verlag.de)



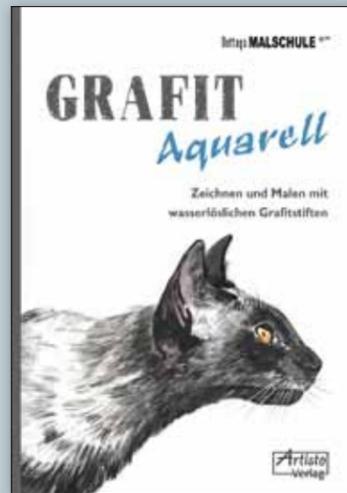
Lange vor dem Bleistift prägte Röteln die Zeichenkunst. Hier heftet sich der Autor an die Spuren der alten Meister, vereinfacht klassische Techniken und zeigt, wie auch Anfänger mit diesem so angenehmen Medium klarkommen: Schritt für Schritt mit beispielhaften Motiven und vielen Profi-Tipps für gute Ergebnisse.

Softcover, 80 Seiten, Kunstdruck-  
papier; 19,95 €  
ISBN: 978-3-945591-26-0



Eine Einladung zu einer etwas anderen Art der Ölmalerei und zu einem faszinierenden Medium. Der Autor zeigt, wie Ölpastelle (Ölkreiden), eigentlich Ölfarben in Stiftform, von Anfang an tolle „Ölbilder“ hervorbringen. Das macht Lust auf eine intensivere Auseinandersetzung mit künstlerischen Techniken und Motiven.

Gebundene Ausgabe, 144 Seiten  
21,5 x 30 x 1,5 cm; 29,95 €  
ISBN: 978-3945591291



Mit wasserlöslichen Grafitstiften („Grafit Aquarell“) wird das Zeichnen malerisch und zum künstlerischen Vergnügen. Das demonstriert Franz-Josef Bettag in einer Vielzahl von Techniken für starke Motive. Und beim Kolorieren spielen dann auch „echte“ Aquarellfarben mit.

Softcover, 80 Seiten, Kunstdruck-  
papier, 21 x 30 cm; 19,95 €  
ISBN: 978-3945591352

# Prima alla prima

Ohne allzu viel Planung mit direkten Pinselstrichen malen: Mit pastosen Acrylfarben und einfachen Bildideen macht das auch Anfängern viel Spaß. Und das Ergebnis erinnert an ein Ölbild – richtig schön! Von Franz-Josef Bettag



Fotos: Franz-Josef Bettag

Die neben- und übereinander aufgetragen Pinselstriche geben den Blüten zugleich Farbe, Form und Textur: das Prinzip der Alla-prima-Malerei.

Die Pinsel (von HABICO) von links nach rechts:

- Borstenpinsel flach Nr. 24, 12 und 6
- Katzensungenpinsel Nr. 14 und 6
- Rundpinsel Nr. 4



Die Alla-prima-Malweise ist eine Erfindung der Impressionisten im späten 19. Jahrhundert. Bis dahin war es üblich, die Ölfarben langwierig Schicht für Schicht lasierend aufzutragen. Nun aber wollten die Künstler ihre Eindrücke – die Impressionen – spontan festhalten. Und zwar dadurch, dass sie ihre Motive „aufs Erste“ (alla prima) mit direkten Pinselstrichen malten, ohne sich um Details zu kümmern, geschweige denn, diese später auszuarbeiten. Was fürs Erste ins Bild kam, sollte auch so bleiben. Dieses Prinzip funktioniert auch recht gut mit dickflüssigen Acrylfarben der Sorte Heavy Body („schwerer Körper“). Die Farben bleiben „körperlich“, also plastisch, so stehen, wie sie aufgetragen wurden. Der Pinsel färbt nicht nur ein Element, sondern modelliert es zugleich. Das Erscheinungsbild erinnert tatsächlich an Ölfarben. Praktischerweise trocknet Acryl unvergleichlich schneller, bisweilen allerdings zu schnell. Abhilfe schafft ein Trocknungsverzögerer, den Sie den Farben auf der Palette beimischen. Das Gel macht die Farben geschmeidiger und länger vermalbar; Sie haben also etwas mehr Zeit. Eigentlich könnten Sie die Malstriche ohne Umschweife direkt auf die Leinwand auftragen. Leichter tun Sie sich jedoch, wenn Sie die Bildfläche dunkel grundieren, darauf das Motiv skizzieren und die Schattenpartien schwarz untermalen – siehe das Stilleben auf der nächsten Seite.

Mit einem beigemischten transparenten Trocknungsverzögerer (Retarder) bleibt die Acrylfarbe länger vermalbar. Der Farbton bleibt gleich.



# Karotten

Auch wenn die Karotten sehr viel länger still halten würden: Malen Sie das Stillleben zügig und direkt. Das Motiv ist einfach genug, und dem Gemüse ist es egal, wenn es in Ihrem Bild etwas anders aussieht.

Worauf es ankommt, sind die charakteristischen Formen und das sozusagen körperhafte Erscheinungsbild. Für die Umriss ist die Skizze zuständig, für die typische Textur die Art und Farbe der Pinselstriche. Und für die räumliche Wirkung sorgen Licht und Schatten. Die Grundlage dafür liefert die schwarze Untermalung, die im fertigen Bild nur noch in den tiefsten Schatten erscheint. Das sieht zunächst befremdlich aus (siehe die ersten Schritte auf der nächsten Seite), erweist sich dann aber als recht praktisch. Denn nun können Sie die Farben so auftragen, wie sich das Motiv von selbst zeigt: unten liegen die Schatten, darüber die helleren Töne und auf der Oberfläche der Karotten die Lichter.

## Material

- Keilrahmen 30 x 40 cm
- Acrylfarbe in Schwarz, Cölinblau, Kobaltblau, Ultramarinblau, Kadmiumpurpur, Kadmiungelb, Magenta, Saftgrün
- Gessoweiß
- Trocknungsverzögerer (Slow-Dri Gel Retarder)
- Diverse Borsten- und Rundpinsel (z. B. Artisto von HABICO)



Die verwendeten Farben

Im fertigen Bild ist die grünliche Grundierung nicht mehr sichtbar.

Das Schwarz der Untermalung scheint nur noch in den Rändern durch.

Der Hintergrund in einer Mischung aus Cölinblau, Kobaltblau und Weiß.

Vorne Cölinblau und Ultramarin mit Weiß

Saftgrün mit Weiß

Weiß

Saftgrün

Hellere Schatten in Magenta

Mischung aus Kadmiumrot und Kadmiumgelb

Kadmiumrot

Leuchtende Schatten mit Ultramarinblau



Fotos: Franz-Josef Bettag

Tipp

Auch wenn Sie ein Modell vor sich haben: Machen Sie nebenbei auch ein Foto, auf dem sich die Verteilung von Licht und Schatten oft besser erkennen lässt. Auch können Sie beim Fotografieren verschiedene Perspektiven und Bildausschnitte ausprobieren.

▲ 1

Grundieren Sie den Keilrahmen mit einer Mischung aus Saftgrün, Schwarz und Gessoweiß. Nach dem Trocknen skizzieren Sie die Umriss mit einem Farbstift.

2 ▶

Untermalen Sie die Schattenbereiche in Schwarz; die Büschel schwärzen Sie gänzlich.



◀ 3

Geben Sie auf der Palette Trocknungsverzögerer zum Kadmiumrot. Malen Sie die Karotten deckend aus. Nur in den Schattenbereichen lassen Sie die Untermalung durchscheinen.

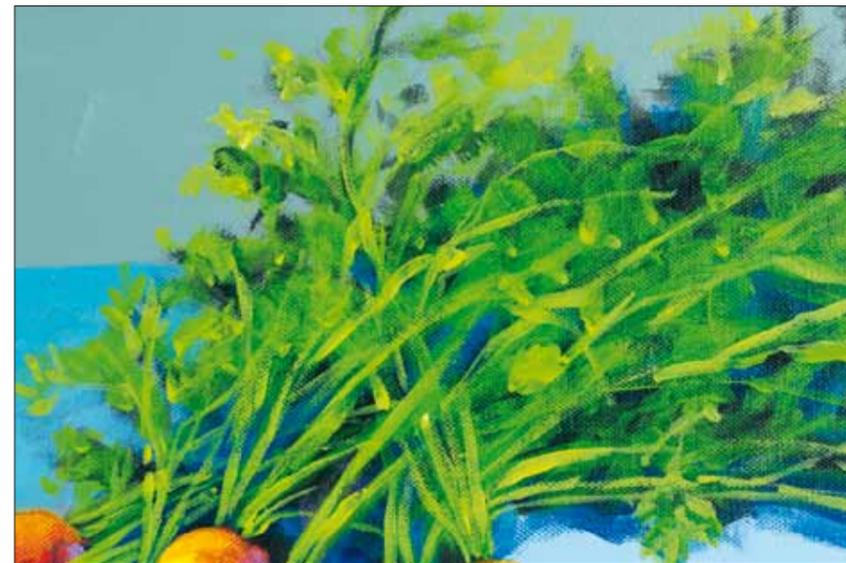


5 ▶

Beleuchten und modellieren Sie die Karotten in einem hellen Orange, das Sie mit kurzen Querstrichen des Borstenpinsels auftragen. Die Wurzelfortsätze malen Sie wieder mit dem Rundpinsel.

◀ 4

Malen Sie den Hintergrund mit einer Mischung aus Cölinblau, Kobaltblau und (unten mehr) Weiß. Für die Schatten nehmen Sie Ultramarinblau.



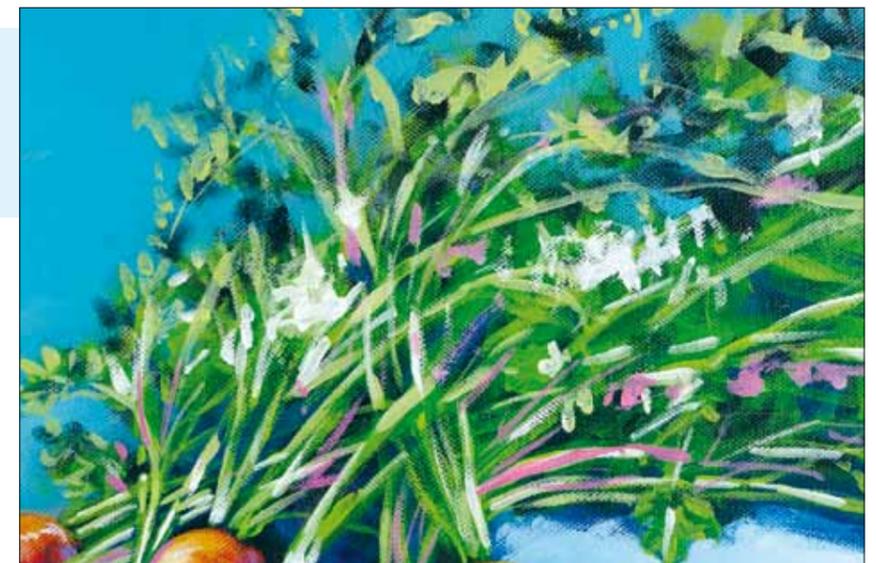
◀ 6

Das Grünzeug malen Sie querfeldein mit langen Strichen in Saftgrün und einem mit Kadmiumgelb aufgehellten Hellgrün. Das Blattwerk stupfen Sie mit dem kleinen Borstenpinsel auf. Dazwischen leuchten blaue Schatten durch, was dem Grünzeug Fülle und Tiefe gibt.

Die originalgroße **Motivvorlage** erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)

7 ▶

Zuletzt kommen noch die verstreuten Glanzlichter aus Magenta und sparsam verwendetem Weiß hinzu. Das sind wirklich nur einzelne Lichter; zu viel davon würde schaden. Nichts ist frustrierender, als anderntags feststellen zu müssen, dass man ein Bild „zugemalt“ hat!



### Wenn Sie Gouache nicht so gut kennen: Was Sie wissen sollten

- Gouachefarben sind Deckfarben in Künstlerqualität. Im Unterschied zu Aquarell können Sie Gouache pastos (dickflüssig) auftragen und nach Belieben hell auf dunkel oder gar weiß auf schwarz malen. Verdünnte Gouache wird transparent und eignet sich dann auch für Lasuren.
- Die Farbe kommt aus der Tube auf die Palette, wo sie verdünnt und gegebenenfalls gemischt wird.
- Gouache trocknet recht schnell, verändert sich dabei nicht und bleibt wasserlöslich. Sie können den Farbauftrag auch hinterher mit dem nassen Pinsel vermalen. Auch die auf der Palette verbliebene getrocknete Farbe lässt sich wiederverwenden.
- Gouachebilder haben eine angenehm seidig-matte Oberfläche, auf der sich prima weiterzeichnen lässt; in diesen Beispielen mit Farbstiften und Acrylmarkern.



*Eine feine Kleinigkeit, die ein größeres Format und genaues Hinsehen verdient. Das sieht nicht nur spektakulär realistisch aus, sondern macht auch beim Malen und Zeichnen viel Vergnügen.*

*Brillante Erscheinung: Im Kontrast zum schwarzen Hintergrund treten der silbrige Schimmer und die Lichtreflexionen auf der zerknitterten Folie besonders deutlich hervor.*



## Pinsel, Stift und ein Bonbon

*Bei Gouachefarben denken Sie vermutlich an, na ja, Farben. Warum also nur schwarz auf weiß oder umgekehrt weiß auf schwarz malen? Und warum ausgerechnet ein Bonbon als Modell?*

Von Franz-Josef Bettag

Die naheliegende Antwort: Weil es das Motiv verdient. Ein eingewickelter Bonbon ist ja nicht eben das gängigste Motiv für ein Stillleben. Zumindest nicht auf den ersten Blick, da hat man eher den Inhalt im Sinn. Doch was in Originalgröße unauffällig daherkommt, verwandelt sich im Close-up in eine überlebensgroße „Skulptur“, effektiv umhüllt vom sozusagen knisternden Glanz der Folie. Gerade in Schwarz-Weiß (und all den Grautönen dazwischen) kommen die „grafischen“ Feinheiten deutlich zum Vorschein: etwa der verdrehte und verwinkelte Faltenwurf und das scheinbar zufällige Spiel von Licht und Schatten. Und warum Gouache? Zum einen lassen sich diese Deckfarben besonders einfach verarbeiten, zur Lasur verdün-

nen und zu fein abgestuften Grautönen mischen, mehr dazu nebenan. Umgekehrt bleibt Weiß auch auf schwarzem Untergrund so weiß, wie es aus der Tube kommt. Zum anderen liefern die Malstriche auch eine gute Grundlage für die weitere Feinarbeit, hier mit freundlicher Unterstützung durch Farbstift und Marker. Das wirkt in beiden Versionen (auf weißem oder schwarzem Papier) überaus realistisch – vergleichen Sie in beiden Projekten Foto und Bild. Also: Besorgen Sie sich Ihre Bonbons, setzen Sie die guten Stücke ans Licht und machen Sie davon Fotos – oder halten Sie sich an unsere Modelle, die allerdings einen Nachteil haben: sie lassen sich hinterher nicht auswickeln ...





Das Foto als Vorbild

## Schwarz auf weiß

Im Großformat liegt das Bonbon als interessante Skulptur auf dem Tisch – ideal für eine realistische Studie mit malerischen und grafischen Akzenten.

Die originalgroßen Motivvorlagen erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)



▲1

In der Vorzeichnung mit dem weichen Bleistift 4B deuten Sie auch die Schattenlinien und Knitterfalten an und positionieren den Schriftzug.



◀2

Tragen Sie mit dem Pinsel Nr. 6 oder 8 leicht verdünnte schwarze Gouachefarbe auf. Den Schriftzug und die Lichtstreifen sparen Sie aus. Die Schlagschatten malen Sie in einem stark verdünnten Schwarz.

### Material

- Aquarellpapier, 300 g, 24 x 30 cm (hier Fontaine Feinkorn von Clairefontaine)
- Bleistift 4B
- Gouachefarbe in Schwarz und Weiß
- Aquarellpinsel Nr. 6 oder 8
- Weicher Farbstift in Schwarz (hier Colour Soft von Derwent)
- Acrylmarker, feine Spitze, in Weiß



Fotos: Franz-Josef Bettag

▲3

Umranden Sie die Buchstaben innen mit wenig Druck auf dem schwarzen Farbstift.

4 ▶

Ziehen Sie die Umrisslinien und Schattenfalten mit dem schwarzen Farbstift kräftig nach.



5 ▶

Mit weißer Gouachefarbe malen Sie die Lichtspiegelungen, die Sie nach dem Trocknen stellenweise mit stark verdünntem Schwarz lasieren. Mit diesem schwachen Grauschleier überziehen Sie auch die Schrift.



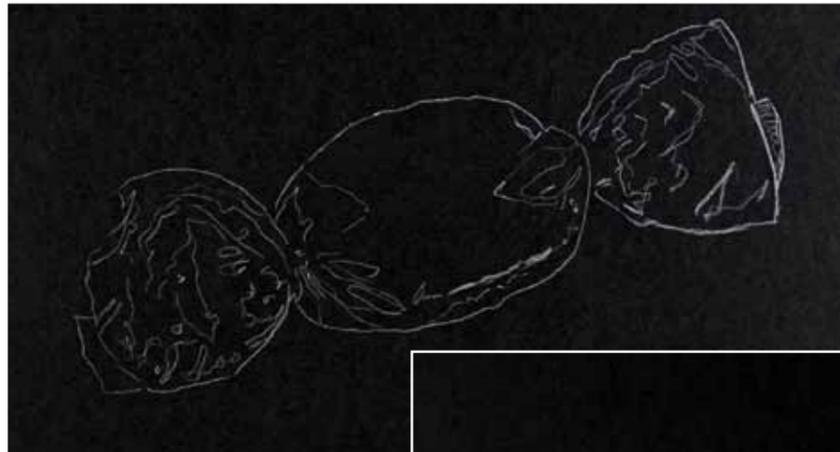
▲6

Gouache ist nach dem Trocknen noch wasserlöslich. Deshalb können Sie mit dem Pinsel auch noch kleinere Korrekturen anbringen. So können Sie beispielsweise Kontraste ausgleichen oder verstärken, Schatten vertiefen und da und dort mit dem Acrylmarker mehr Schimmer und Glanz aufs Einwickelpapier legen.



# Weiß auf schwarz

Der schwarze Hintergrund liefert die Bühne für einen ebenso plastischen wie glanzvollen Auftritt in Weiß, Schwarz und Silbergrau. Im Großformat – auch hier nach Foto – lassen sich die Feinheiten mit Pinsel und Stift in wenigen Schritten prima ausarbeiten. Macht Spaß!



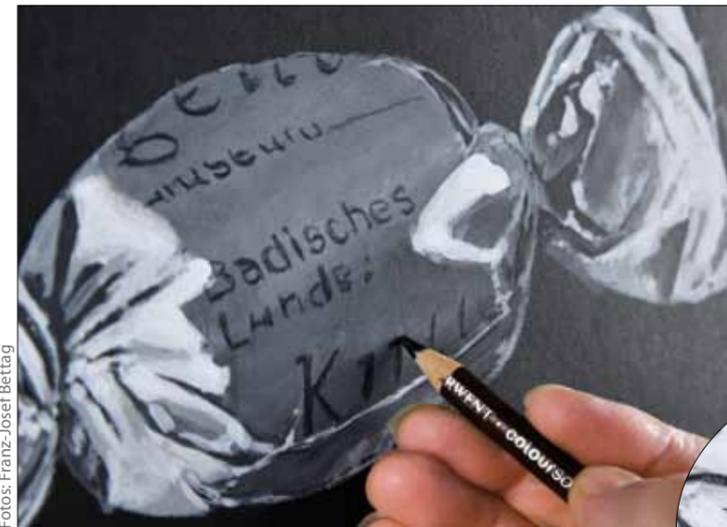
◀ 1  
Zeichnen Sie die Konturen mit dem weißen Farbstift vor oder übertragen Sie die Vorlage mit weißem Transferpapier auf den schwarzen Karton.



2 ▶  
Grundieren Sie das Einwickelpapier in Grau mit einer mäßig verdünnten Mischung aus Schwarz und Weiß. Geben Sie nach und nach mehr Weiß zur Mischung. Tragen Sie mit dem kleinen Pinsel zunächst hellere und dann erst (!) die leuchtenden weißen Falten auf.



3 ▶  
Verstärken Sie die Glanzlichter und fügen Sie weitere hinzu. Umgekehrt vertiefen Sie die Falten in Dunkelgrau bis Schwarz. So arbeiten Sie auch die Innenkonturen im verdrehten Papier heraus.



◀ 4  
Auf der dünn aufgetragenen Gouachefarbe lässt sich prima zeichnen – und natürlich schreiben. Der weiche schwarze Farbstift reibt gut ab. Auf der rundlichen Form erscheinen die Buchstaben verzerrt; halten Sie sich deshalb bei Form und Größe an Ihr Modell.



## Tipp

Behalten Sie das Foto und die Zeichenvorlage im Auge. Orientieren Sie sich immer wieder an den Licht- und Schattenlinien. Dann können Sie bei den Hell-Dunkel-Kontrasten durchaus übertreiben, ohne dass die Sache unrealistisch wird.

## 5

Den weißen Glanz tragen Sie mit unverdünnter Gouachefarbe auf. Da und dort lassen Sie die Striche stehen. Anderswo ziehen Sie die Lichter mit dem sauberen nassen Pinsel ein wenig ins Dunkle. Das Wasser verdünnt das Weiß, es wird transparent und das Licht geht ab dieser Stelle weich in die Schatten über.

## Material

- Karton in Schwarz (z. B. Paint On von Clairefontaine)
- Gouachefarben und weiche Farbstifte in Schwarz und Weiß
- Pinsel Nr. 1 bis 5



# Idyllisch



*Das Lamm auf frühlingsfrischer Weide lädt zu einer behutsamen Annäherung ein. Mit Pastellkreiden entsteht ein stimmungsvolles Porträt, wenn nicht sogar ein symbolhaftes Bild der lebendigen Natur.* Von Loes Botman

Der Anblick von Tieren berührt mich zutiefst und ich glaube, dass sich deren inneres Wesen auch im äußeren Erscheinungsbild ausdrückt – und beim Zeichnen zeigen lässt, selbst mit einem Foto als Vorbild.

Mag sein, dass das in Ihren Ohren allzu romantisch klingt, doch wenn Sie den Blick eines Lämmchen einfangen, werden Sie wissen, was ich meine. So wie es auch der Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz sagt: „Tiere sind Gefühlsmenschen mit wenig Verstand.“

Umgekehrt löst dieses Erscheinungsbild auch bei uns Menschen Gefühle der Vertrautheit, der Lebendigkeit, des Staunens aus – sofern man sich darauf einlässt und genau hinsieht. Und das geschieht beim Porträtieren eines Tieres. Ein schönes Mittel, diesen Eindrücken Ausdruck zu verleihen, sind Pastellkreiden. Denn mit diesem wunderbaren Medium ist nichts fix, bis wir das Bild als fertig erklären.

Am Anfang steht ein ungefährender Eindruck der Szene: Gestalt, Farbigkeit, Atmosphäre, alles skizzenhaft und längst nicht definitiv. Während wir das Lamm sozusagen immer besser kennenlernen, lässt sich das Bild fortlaufend revidieren: Farben und Linien werden verstärkt und überzeichnet, weggewischt und frisch aufgeschichtet. Bis nur das Wesentliche im Sinne des Wortes haften bleibt und schließlich auch fixiert wird.

Davor geschieht vieles intuitiv im Fluss des Zeichnens, der nur selten geradewegs vom Start zum angepeilten Ziel verläuft. Sondern der unterwegs sozusagen die Richtung ändert und dabei andere Linien ausprobiert, Farben wechselt und in ein vielleicht unvorhergesehenes Ergebnis mündet.

Gerade dieser kreative Prozess macht viel Freude. Und auch wenn Sie sich ungefähr an den empfohlenen Bildaufbau auf den nächsten Seiten halten: Ihr Pastell wird immer anders aussehen.

Mehr von Loes Botman auf  
[www.loesbotman.nl](http://www.loesbotman.nl)





Fotos: Loes Botman

Das Foto als Vorbild und Inspiration. Das Lamm ruhte, hübsch weich ins Gras gebettet, auf einem Deich neben einem Weg, ließ sich von den vorbeikommenden Radfahrern nicht stören und von mir in aller Ruhe fotografieren.

### Material

- Starkes Zeichenpapier, leicht gekörnt, 40 x 30 cm (z. B. von Schut)
- Pastellkreiden in diversen Farben
- Zeichenkohle/Tuch



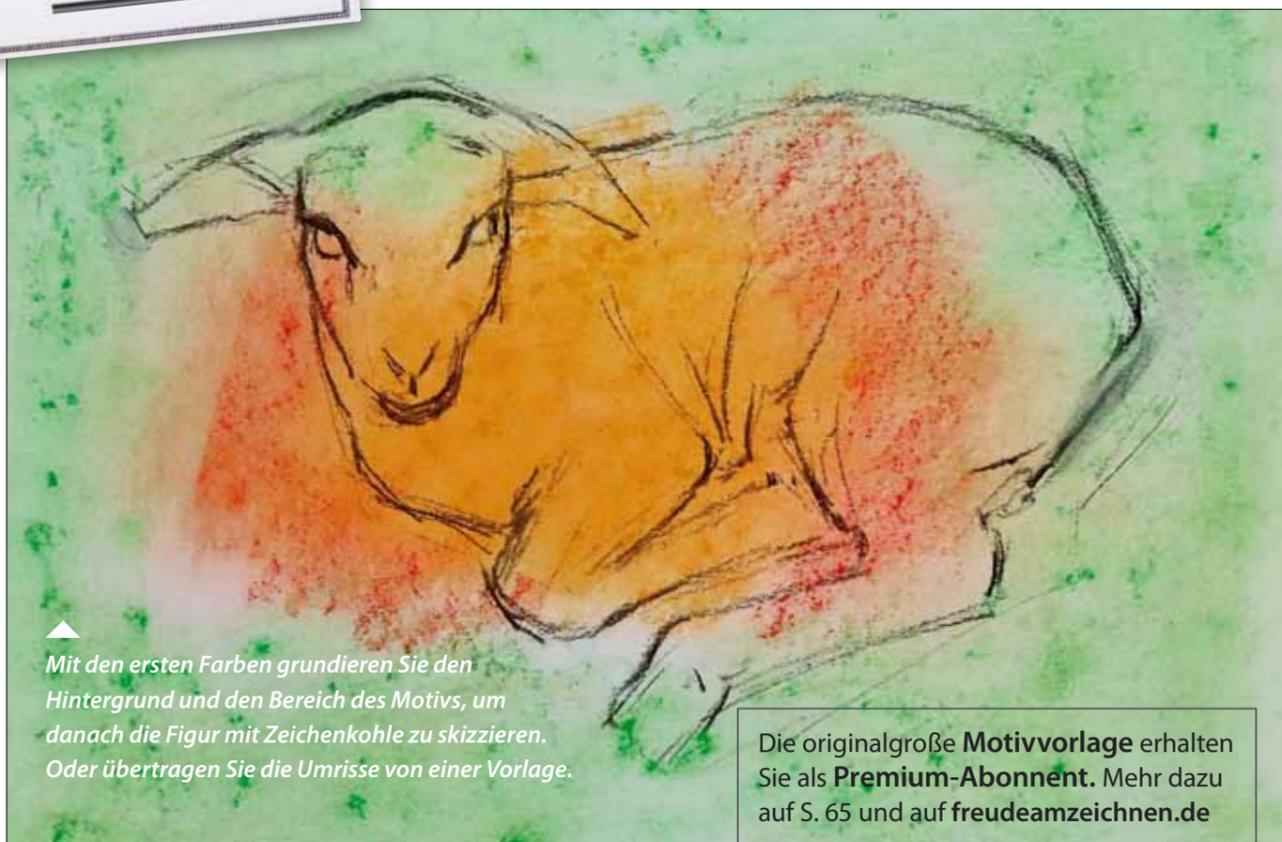
Die verwendeten Farben

### Tipp

Wenn Sie viel und großflächig mit Pastellen arbeiten, sind die „Kiesel“-Softpastelle von Sennelier eine Empfehlung wert. Die ungewohnt rundliche Form liegt gut in der Hand. Größere Bereiche werden mit der flachen Unterseite getönt, kräftige Striche mit der Kante gezogen. Die „Galets“ (deutsch: Kiesel) gibt es in 14 Farben zum Stückpreis von etwa 20 Euro zum Beispiel bei Gerstaecker.



Foto: Sennelier



Mit den ersten Farben grundieren Sie den Hintergrund und den Bereich des Motivs, um danach die Figur mit Zeichenkohle zu skizzieren. Oder übertragen Sie die Umrisse von einer Vorlage.

Die originalgroße Motivvorlage erhalten Sie als Premium-Abonnent. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)

Verfeinern Sie die Umrisse mit Blick auf das Foto. Unvorteilhafte Linien wischen Sie gegebenenfalls mit dem Tuch weg und zeichnen die Konturen neu, bis die Proportionen passen. Die Striche dienen als Anhalt und werden später weitgehend unter den Farben verschwinden.

### Tipp

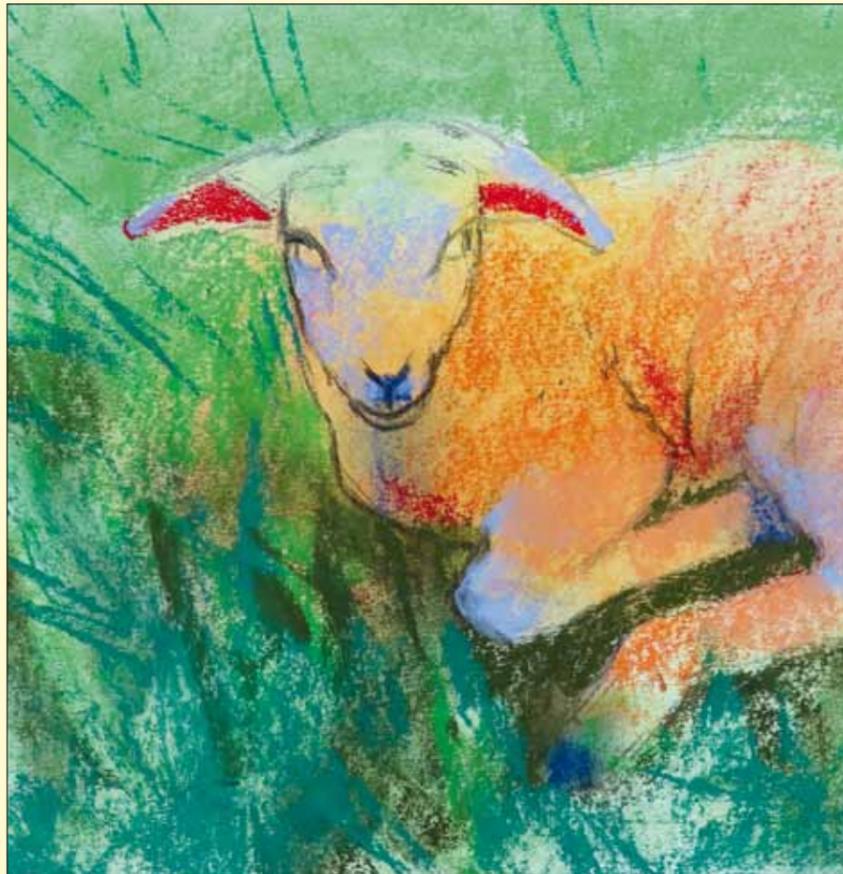
Pastellpapier gibt es in vielen Varianten, empfehlenswert sind zum Beispiel Canson Mi Teintes Touch, Pastelmat von Clairefontaine und Pastelcard von Sennelier. Typisch für diese Spezialpapiere ist die körnige Oberfläche, die leicht und schnell viel Farbe aufnimmt. Doch können Sie prima auch auf leicht rauem und starkem Zeichenpapier arbeiten; glattes Papier ist ungeeignet.



Nur die Konturen des Kopfs und des Gesichts bleiben bis zuletzt schwach sichtbar und verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit.

Mit der Breitseite der Kreidestummel tragen Sie die weiteren Farben auf: zum Untermalen des Fells einen warmen, freundlichen Orangeton, am Kopf ein blasses Blau. Akzente setzen Sie in Rot, die Schatten zunächst in einem Ultramarinblau. Die Wiese färben Sie mit der Breitseite des Kreidestummels in unterschiedlich hellen und dunklen Grüntönen.





◀ Zeichnen Sie die Konturen fein nach. Schattieren Sie die Beine und Flanken in einem hellen Blau. Darunter verdichten Sie das Gras mit beiläufig aufgetragenen dunklen Grüntönen, in die Sie kräftige Striche ziehen. Im helleren Hintergrund zeichnen Sie einzelne Halme.

### Tipp

Lassen Sie sich bei der Farbgebung vom Foto inspirieren, aber zu nichts zwingen. Das Orange beispielsweise wirkt auch im weißen Fell sozusagen warmherzig mit und sorgt für eine angenehme Farbstimmung, passend zur friedlichen Szene.



◀ Hellen Sie die beleuchteten Partien mit mehreren Lagen aus Weiß auf, das darunter weich ins Orange übergeht. Überziehen Sie den Rücken mit luftigen wolligen Fellstrichen und weißen Tupfen. Am Kopf bleibt das Fell eher glatt, die Schatten werden bläulich und die Nase pink. Augen und Schnauze arbeiten Sie am besten mit dem Kohlestift heraus. Zuletzt betten Sie das Lamm weich ins Gras: Verwischen Sie die harten Striche und Kontraste und zeichnen Sie zuletzt helle Halme über die Beine.

### Online Video

Begleiten Sie Loes Botman und blicken Sie ihr beim Zeichnen dieses Motivs über die Schulter. [freudeamzeichnen.de/videos](http://freudeamzeichnen.de/videos)

# Als die Kunst körperlich wurde

Was dem Mittelalter fremd war, rückte in der Renaissance ins Zentrum der Kunst: der leibhaftige Mensch – und mit ihm die Zeichnung als künstlerisches und wissenschaftliches Medium. Von Norbert Landa

**G**enau hinzusehen, die Natur und Menschen so abzubilden, wie sie sich „in Wirklichkeit“ zeigen: Das war mehr oder weniger das künstlerische Programm der Renaissance. Damit standen die Künstler vor einer neuen Herausforderung. Nun ging es darum, den menschlichen Körper naturgetreu und unverhüllt darzustellen. Doch nach dem in dieser Hinsicht tatsächlich finsternen Mittelalter musste das erst gelernt werden. So blühten zunächst in Italien private, von prominenten Künstlern geleitete Akademien auf, in denen sich die angehenden Maler vor allem antike Statuen zum Vorbild nahmen, dann auch Aktmodelle – und auch Leichen.

Zugleich mit der Kunst wandte sich auch die Wissenschaft der Welt zu. Die Renaissancekünstler waren auch Naturforscher, die ihre Welt nicht nur sachgerecht abbilden, sondern auch verstehen wollten. Sie waren neugierig auf alles, was sich abseits der religiösen Sphäre studieren und darstellen ließ: von Gräsern über Kaninchen bis zum menschlichen Körper in seiner unbedeckten Natur. Für ihre mittelalterlichen Vorläufer wäre dies aus vielerlei, hauptsächlich religiösen Gründen undenkbar gewesen. An technischen Fertigkeiten hätte es den Malern gewiss nicht gemangelt. Doch verstanden sie sich eher als Kunsthandwerker im göttlichen oder zumindest kirchlichen

Auftrag. Die biblischen Szenen sollten ein Geschehnis verkünden und nicht die Welt im Bild sozusagen kopieren und damit neu erschaffen. An realistischen Darstellungen war man einfach nicht interessiert, die Körper waren ohnehin verhüllt und nur Adam und Eva zeigten sich in paradiesischer, wenngleich seltsam unbeholfener Nacktheit.



Quelle: Kunstakademie Düsseldorf

→  
Wallerant Vaillant (1623–1677), „Zeichnender Junge im Atelier vor einer Statuette des Herkules“, Tiefdruck in Schabetechnik. Im Barock wurde das Aktzeichnen mehr als je zuvor zur Pflichtübung in der Ausbildung. Modelle waren jedoch rar und die Kunstschulen statteten sich daher reichlich mit Kopien bekannter Skulpturen aus.



Eine der zahlreichen Studien des italienischen Zeichners Bartolomeo Torri 1529–1554, ausgeführt in Röteln und Tuschefeder.

Quelle: Artnet.de

Schon gar nicht setzte man sich mit dem inneren Gerüst des Körpers und abgeleitet davon mit dem äußeren Erscheinungsbild in den idealen Proportionen auseinander. Das war ein vollkommen neues Feld. Denn bis zu den anatomischen Studien eines Leonardo hatte man praktisch keine Ahnung vom Aufbau des Körpers. Noch 100 Jahre vor ihm wusste der Kunsttheoretiker Cennino Cennini in seinem maßgeblichen Lehrbuch für Maler und Studenten nur so viel zu sagen, als dass im Körper eine Menge Knochen steckten und Männer eine Rippe mehr hätten als Frauen. Nachsehen konnte man ja nicht, das Sezieren von Leichen war kirchlich und damit auch behördlich verboten.

Doch aus Sicht von Leonardo und seiner Künstlerkollegen waren gerade solche Kenntnisse entscheidend. Was dazu führte, dass sie sich über solche Tabus hinwegsetzten und beim Sezieren von Leichen auch selbst das Skalpell ansetzten. Man wollte studieren, wie Knochen, Sehnen und Muskeln den Körper sozusagen von innen heraus formten.

Leonardo da Vinci etwa arbeitete mit berühmten Anatomen zusammen und berichtete später, dass er über 30 männliche und weibliche Leichen sezieren habe. Seine mit Röteln und Feder ausgeführten Zeichenstudien – erhalten sind 779 Blätter – füllten ein ganzes, vielfach kopiertes Lehrbuch.

Allerdings sollten sich die Kunststudenten auch selbst ein Bild davon machen, Leichen studieren, beim Sezieren hospitieren und eigene Studien anfertigen. In diesen rauen Zeiten war der Tod allgegenwärtig und man hatte auch als feinsinniger Künstler offenbar wenig Skrupel, Hinrichtungen mit Papier und Stift beizuwohnen. Oder sich Leichenteile fürs Selbststudium zu besorgen, was dann auch bizarre Folgen haben konnte. Vom Zeichner und Anatom Bartolomeo Torri hieß es, dass ihm sein Hauswirt die Wohnung kündigte: Der Gestank der unter dem Bett gestapelten Gliedmaßen hatte das Haus verpestet.

Andere und weniger makabre Studienobjekte waren die formvollendeten antiken Skulpturen, die in Gestalt römi-

Allegorie auf den Lehrbetrieb in einer italienischen Kunstakademie. Das vielfach reproduzierte Schaubild (Kupferstich von Bartolomeo Mazza, um 1580) illustriert auf symbolische Weise den akademischen Lehrbetrieb mit kaum halbwüchsigen Lehrknaben und alten Meistern, mit Gipsmodellen, Knochenmännern und Gehenkten. Allenthalben wird eifrig gezeichnet, der Maler allerdings steht etwas abseits – auch dies ein Hinweis auf die führende Rolle der Zeichnung. Und über allem thront Pallas Athene, die griechische Göttin der Kunst.

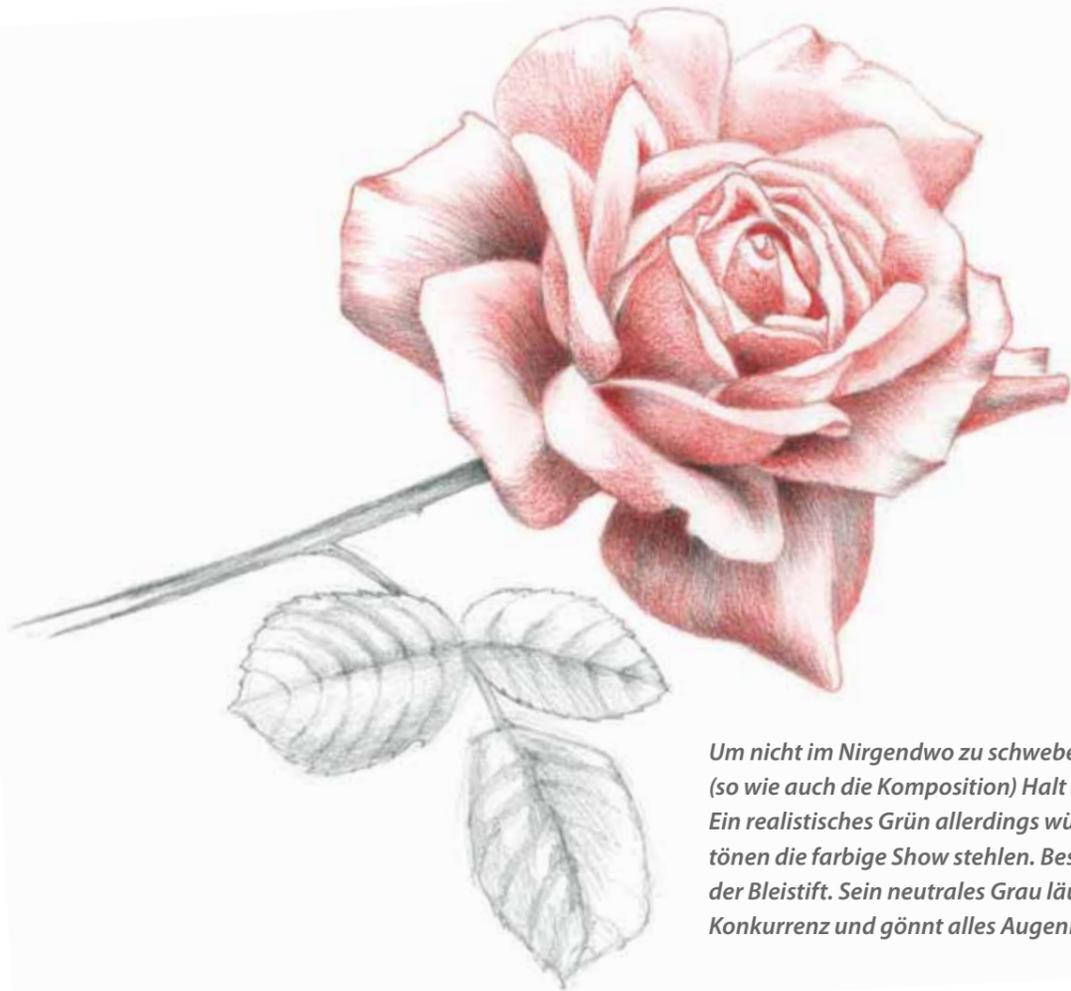


Quelle: www.drouot.es

schon Kopien die Jahrhunderte überdauert hatten. Im Zentrum stand der Mensch in seiner idealen körperlichen Erscheinung, was natürlich perfekt zum Selbstverständnis der Renaissance – der künstlerischen Wiedergeburt der Antike – perfekt passte. Der heidnische Ursprung der Skulpturen spielte nach Ende des Mittelalters keine Rolle mehr, zumal sich die Vorbilder auch prima in biblische Figuren übersetzen ließen. War doch das Aktzeichnen nach der Natur, jedenfalls für Studenten, immer noch und auch weiterhin eine prekäre und verdächtige Angelegenheit. Um also den Bedarf an Lehrmitteln zu decken, lieferten

Manufakturen wie am Fließband Gipsabgüsse; die Akademien waren vollgestopft mit Gipsfiguren, an denen sich die Studenten mit Röteln und Zeichenfeder abzumühen hatten.

Und auch das war revolutionär: Die Zeichnung, bisher bloßes Hilfsmittel für die malerische Ausarbeitung, wurde zur eigenständigen Kunstform – was später im Barock sogar zu heftigen akademischen (und politischen) Auseinandersetzungen zwischen Verfechtern der farbigen Malerei und der Zeichenkunst führte. Mehr dazu, wenn Sie wollen, in der nächsten Ausgabe.



Um nicht im Nirgendwo zu schweben, braucht die Blüte (so wie auch die Komposition) Halt durch Stiel und Blätter. Ein realistisches Grün allerdings würde den zarten Rosatönen die farbige Show stehlen. Bessere Dienste leistet hier der Bleistift. Sein neutrales Grau läuft sozusagen außer Konkurrenz und gönnt alles Augenmerk der Blüte.



### Die Vorzeichnung

mit dem Bleistift HB. Halten Sie sich präzise ans Vorbild, damit Sie sich später im Labyrinth der Konturen zurechtfinden. Dann schwächen Sie die Linien mit dem Knetgummiradierer stark ab.



### Kontur und Farbe

bekommt die Blüte mit dem Farbstift in Hellrosa. Zum Grundieren nehmen Sie einen stumpfen Stift, um keine einzelnen Strichspuren zu hinterlassen.

Die originalgroße Motivvorlage erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)

# Rosige Zeiten

Zwei Rosatöne und den Bleistift, mit dem Sie zuletzt auch die silbrigen Schattentöne in die Blüte zeichnen: Mehr brauchen Sie nicht für diese realistische, fein ausgearbeitete Blumenstudie. Von Hanne Türk

### Material

- Zeichenpapier, glatt
- Bleistifte 2H, HB
- Farbstifte in



Rosen sind kapriziöse Geschöpfe, jedenfalls in einer naturgetreuen Zeichnung. Die Blütenblätter staffeln, wölben und entfalten sich auf eine so komplexe Weise, dass die bloße Vorstellungskraft daran scheitert: Man muss sehr genau hinsehen, um die

Konturen und den Verlauf von Licht und Schatten zu erfassen. Dann brauchen Sie noch Geduld für die schraffierende Feinarbeit mit den Farbstiften, mit denen Sie die zarten Texturen nachbilden und die Rose modellieren und aufblühen lassen.

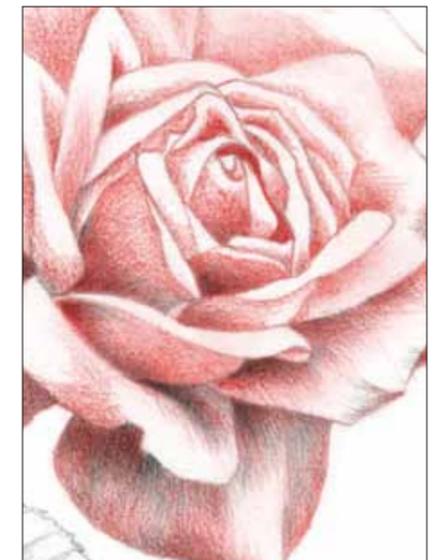


### Die Ausarbeitung

erfolgt überall simultan mit dunkelrosa Schattierungen auf hellrosa Grundierung. Die im Licht liegenden Ränder und Wölbungen bleiben weiß.



Nach und nach verdichten Sie die Schatten. Folgen Sie mit den Schraffuren den Formen, um so auch die Textur der Blütenblätter anzudeuten.

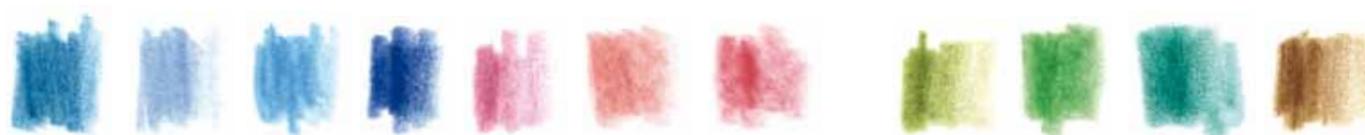
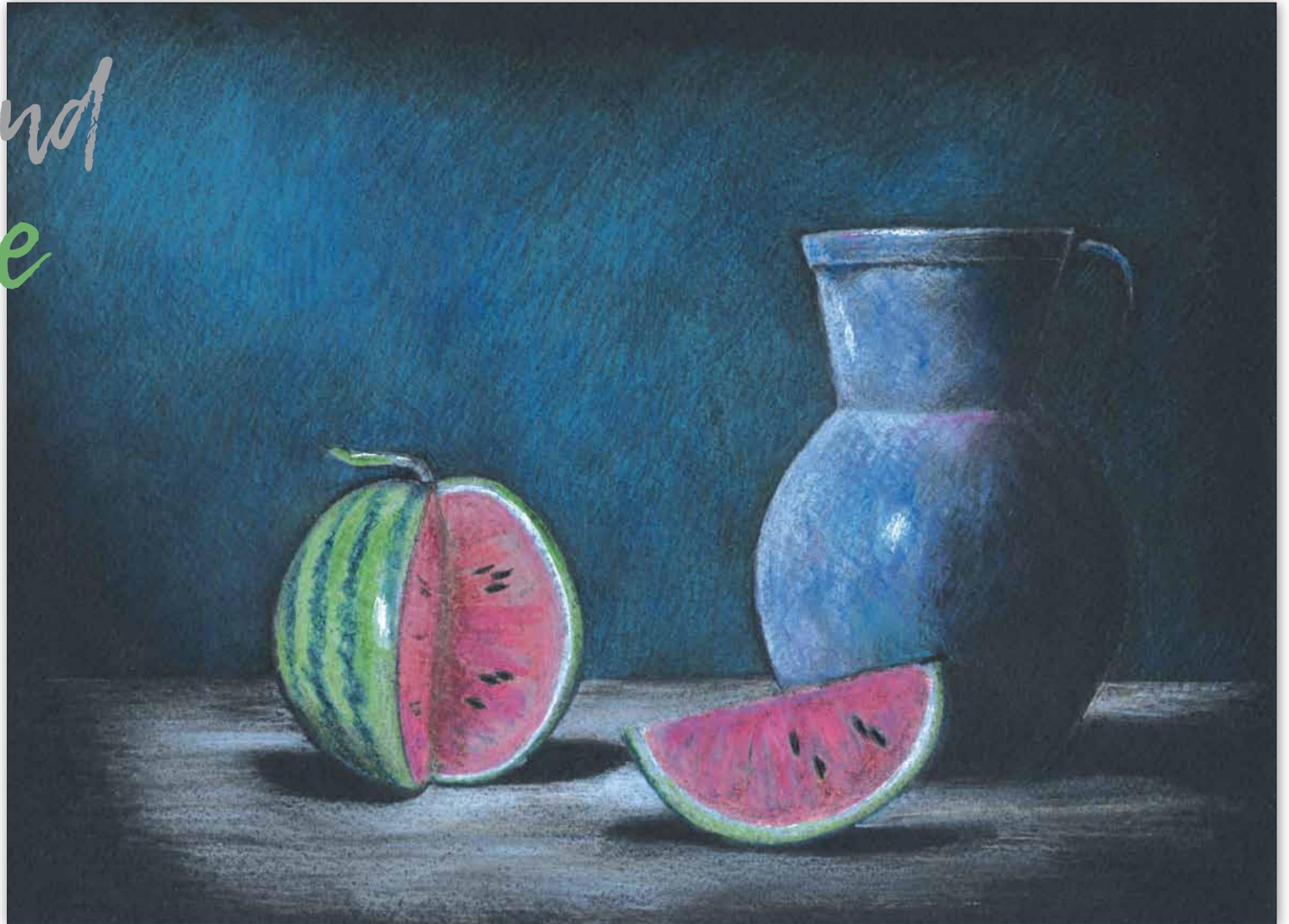


Verstärken Sie die Schatten mit dem Bleistift 2H. Das dämpft das Rosa zu einem silbrig-bräunlichen Schattentön.

# Krug und Melone

*Das schlichte Motiv lässt sich mit Farbstiften auf schwarzem Karton gut umsetzen. Sie werden staunen, wie effektiv das geht. Das ganze Geheimnis: schraffieren, verwischen, schraffieren ...* Von Hanne Türk

Dazu gehört ein dunkler Hintergrund, der die Farben stärker aufleuchten lässt als auf weiß. Nehmen Sie dazu Farbstifte von der weichen Sorte. Eine Empfehlung sind Aquarellfarbstifte, die auf dem rauen Papier gut abreiben und sich dann auch bequem verwischen lassen. Auf diese Weise bekommen die lichten Bereiche eine weiße Grundierung. Darauf kann man zeichnen, ohne dass die Farben vom Schwarz zu sehr verschluckt werden. So lässt sich auch die typische Textur der Keramik und der Melone in realistischen Tönen herausarbeiten. Den nötigen Kontrast, nämlich die Schlagschatten und die Eigenschatten, liefert praktischerweise schon das Papier. Hier müssen Sie also nichts weiter tun, als diese Flächen auszusparen.



Das Foto als Vorbild.



Foto: iStock.com/Kateryna Mashkevych

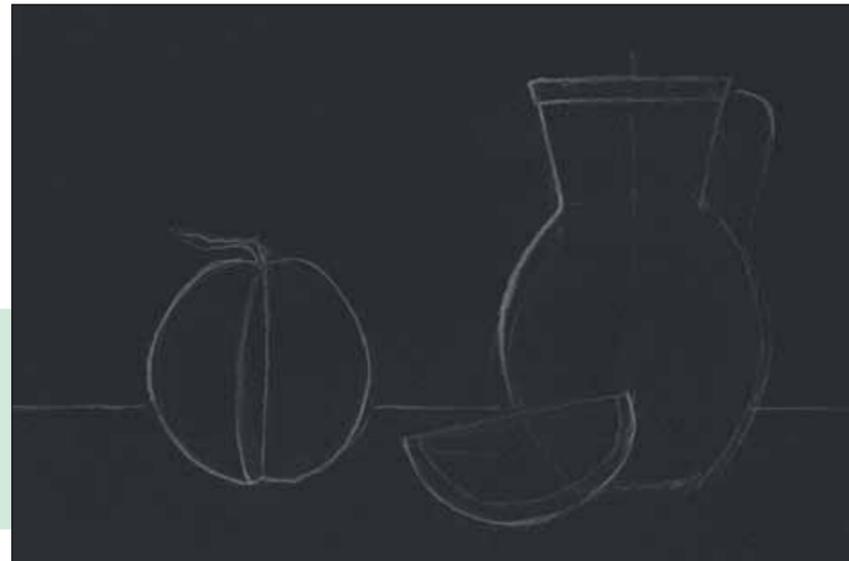
**Material**

- Tonkarton in Schwarz
- Farbstifte, weich (Aquarellfarbstifte), Töne siehe Seitenrand
- Brushpen in Rot
- Papierwischer
- Gelstift in Weiß

1 ▶

Zeichnen Sie die Konturen mit dem weißen Farbstift vor oder übertragen Sie die Vorlage per weißem Transferpapier auf den schwarzen Karton.

Die originalgroße **Motivvorlage** erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)



◀ 2

Schraffieren Sie erste Bereiche kräftig mit dem weißen Farbstift. Dabei halten Sie diesen möglichst flach, um genügend Druck ausüben zu können.

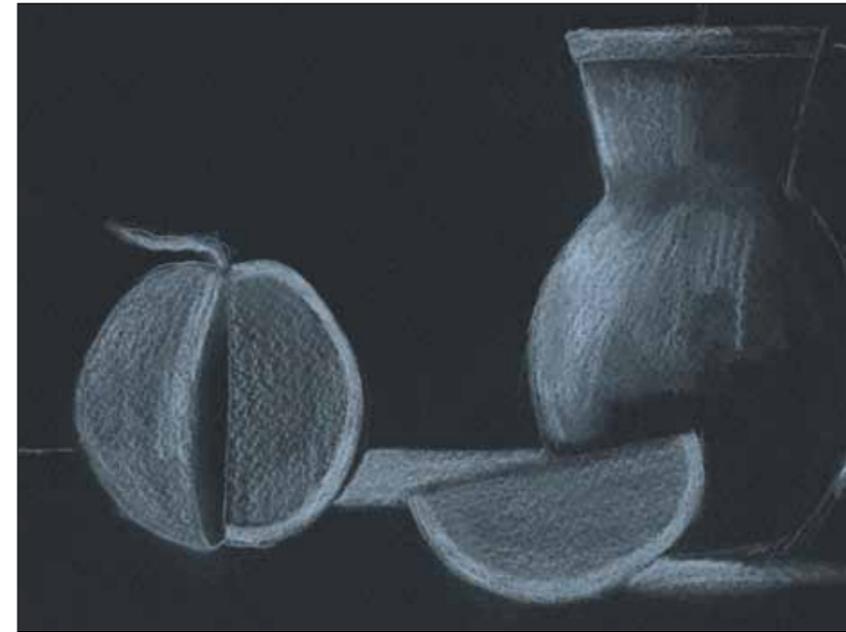


Foto: Hanne Türk

◀ 3

Verwischen und glätten Sie die weißen Schraffuren mit dem Papierwischer.



4 ▶

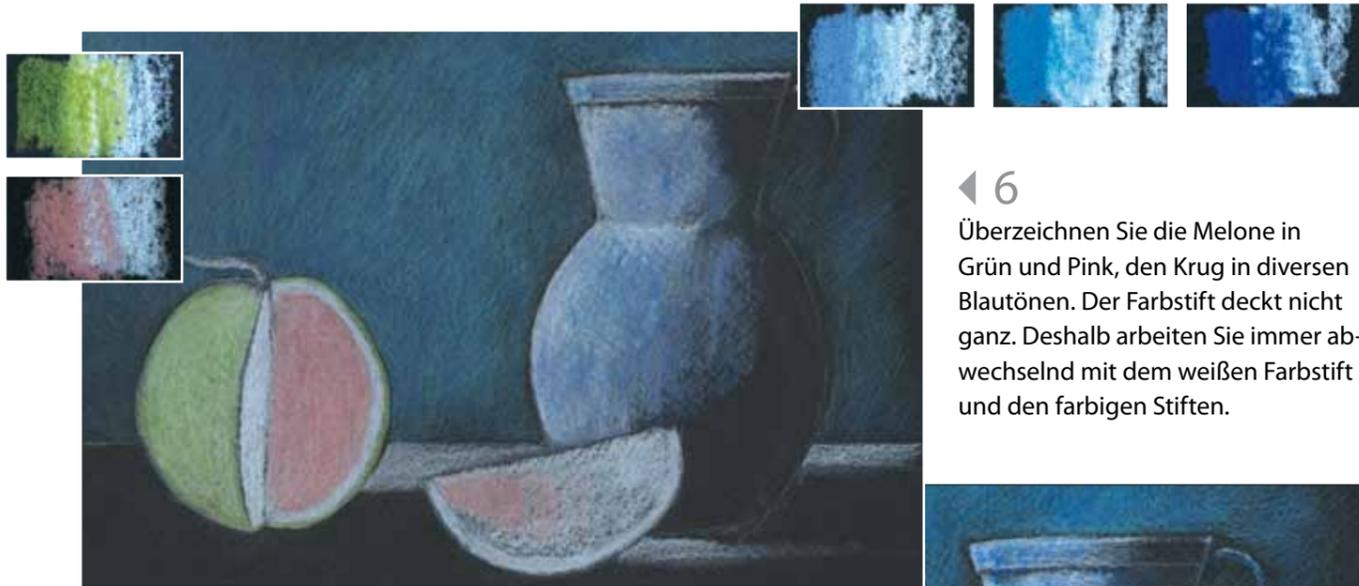
Schraffieren Sie den Hintergrund mit dem türkisen Farbstift nicht bis ganz an den Rand. Verdichten Sie die Schraffuren auch hier mit dem Papierwischer.



▼ 5

Auf den per Papierwischer geglätteten Bereichen setzen Sie Krug und Melone mit dem weißen Farbstift weiter ins Licht.



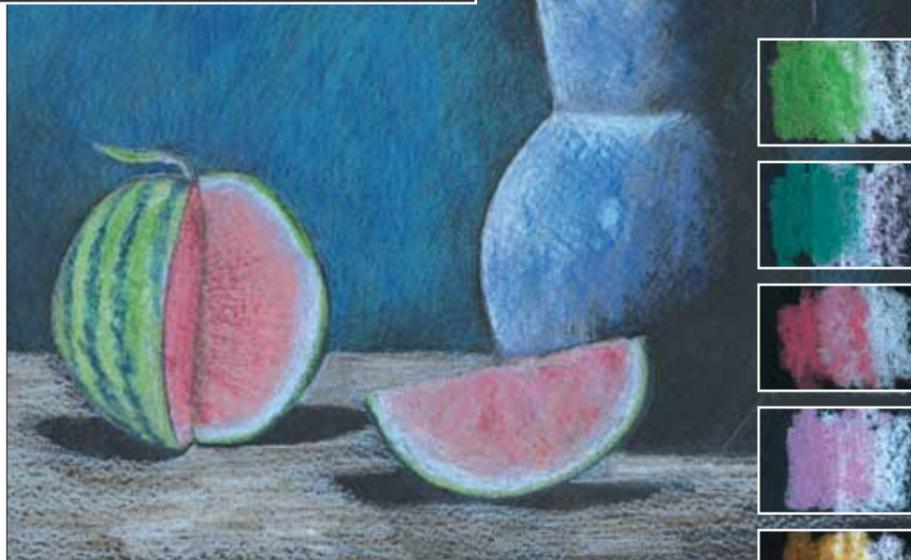


◀ 6

Überzeichnen Sie die Melone in Grün und Pink, den Krug in diversen Blautönen. Der Farbstift deckt nicht ganz. Deshalb arbeiten Sie immer abwechselnd mit dem weißen Farbstift und den farbigen Stiften.

7 ▶

Zeichnen Sie die Muster der Melonenschale in Dunkelgrün; halten Sie den Stift dabei flach. Das Fruchtfleisch bekommt seine Textur mit schwachen, strahlenförmigen Linien in Rosatönen. Die Schlagschatten lassen Sie schwarz stehen, ringsum schraffieren Sie den mittleren Bereich der Tischplatte abwechselnd in Weiß und Hellbraun.

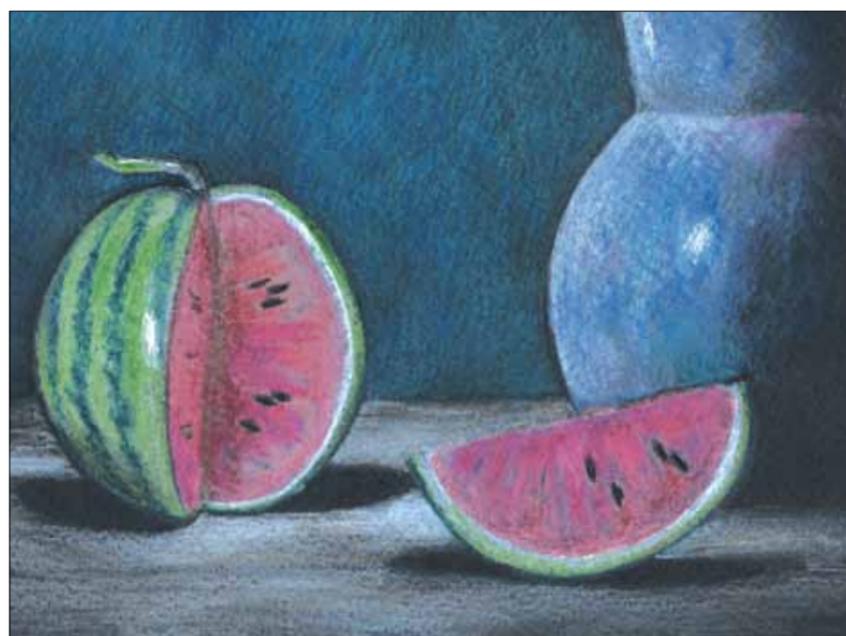


◀ 8

Überarbeiten Sie die Tischplatte mit dem Papierwischer.

Das Innere der Melone wird mit dem roten Brushpen verstärkt und mit schwarzen Kernen ergänzt.

Zuletzt beleuchten Sie das Stillleben mit dem deckenden weißen Gelbstift, mit dem Sie die Glanzlichter und Lichtstreifen auftragen.



# Stiefmütterchen

*Nichts lässt Blumen so zart aufblühen und bringt ihre filigranen Texturen und Muster so schön zur Erscheinung wie ein Aquarell. Da wird selbst ein bescheidenes Stiefmütterchen zum Hingucker – und das Malen zum Erlebnis.*

Von Hanne Türk

Das liegt an der Transparenz der Farben. Beim Lasieren scheinen die unteren Töne durch. Das beginnt schon mit der dezenten Unterma- lung, die das Motiv zudem harm- nisch einbettet. Die durchscheinende Bleistiftzeichnung zeigt dem Pinsel den weiteren Weg. Schließlich model- lieren Sie die Blüte und tragen die

Muster in immer dunkleren Tönen auf. Das Stiefmütterchen mit seinen recht schlichten Formen wird Ihnen das realistische Malen einfach ma- chen. Und wenn Sie noch am Anfang Ihrer Aquarellkunst stehen, lernen Sie die wichtigsten Techniken kennen – und vielleicht auch lieben.

## Material

- Aquarellpapier, satiniert, 300 g
- Aquarellpinsel Nr. 8
- Aquarellfarben in Gelb, Grün, Orange, Pink
- Bleistift HB
- Knetgummiradierer

## Suchen, finden, ausprobieren ...

Die Freude an der kreativen Arbeit beginnt oft schon mit der Suche nach Bildideen. Für ein Blumenstillleben reicht ein einfaches Motiv. Probieren Sie unterschiedliche Blick- winkel aus. Dabei ist das Smartphone eine große Hilfe.

Schon der Blick aufs Display zeigt Ihnen, welche Ausschnitte und Varianten passen könnten. Machen Sie ruhig meh- rere Fotos, nehmen Sie sich das interessanteste zum Vor- bild (und löschen Sie die anderen).



Ein und dasselbe Motiv in drei Varianten aus unterschiedlicher Perspektive.

Fotos: Hanne Türk

1 ▶

Skizzieren Sie das Motiv erst locker mit dem Bleistift HB. Ziehen Sie die wesentlichen Linien nach. Mit dem weichen Knetgummiradierer schwächen Sie alles ab und nehmen die Hilfslinien weg; die Konturen bleiben blass stehen (siehe Blüte).



Die originalgroße **Motivvorlage** erhalten Sie als **Premium-Abonnent**. Mehr dazu auf S. 65 und auf [freudeamzeichnen.de](http://freudeamzeichnen.de)

## Wie Sie Wellen vermeiden

Unter dem wässrigen Farbauftrag dehnt sich das Papier aus, beim Trocknen ziehen sich die Fasern wieder zusammen. Ein lose aufliegendes Blatt würde sich wellen. Dieser unwillkommene Effekt lässt sich jedoch vermeiden:

- Spannen Sie das Papier auf: Befeuchten Sie das Blatt gründlich, fixieren Sie es mit Klebestreifen auf einer glatten Unterlage und lassen Sie es darauf trocknen. Nun wird es sich beim abermaligen Befeuchten und beim nassen Bemalen nicht mehr verziehen. Das Papier bleibt aufgespannt, bis das Aquarell fertig und trocken ist.
- Ein Aquarellblock erspart Ihnen die Prozedur des Aufspannens, weil das jeweils oberste Blatt am Rand ringsum verklebt und also schon fixiert ist.
- Oder Sie nehmen Aquarellkarton (z. B. 600 g/m<sup>2</sup>). Die Dicke von Papier wird generell durch sein Gewicht angegeben, also in Gramm pro Quadratmeter. Karton mit hoher Grammatur ist dick genug, um sich unter der Feuchtigkeit nicht zu verziehen.



*Trocknen Sie den nassen Papierrand mit Küchenkrepp, damit später kein angelöster Klebstoff vom Papierklebestreifen unter das Aquarellpapier fließen kann.*



*Danach befeuchten Sie den Papierklebestreifen und fixieren damit das Papier.*

Fotos: Andreas Springer

▲2

Die fertige Vorzeichnung mit zarten, klaren Konturen. Beachten Sie, dass Sie die Bleistiftlinien nach dem Übermalen nicht mehr gut radieren können, ohne die heikle Papieroberfläche zu beschädigen.



▲3

Bereiten Sie auf der Palette Aquarellfarbe in Gelb und Hellgrün vor, die Sie jeweils stark verdünnen. Dann befeuchten Sie die Fläche über die Zeichnung hinweg mit einem großen Pinsel. Mit diesem nehmen Sie anschließend wenig Grün auf und tönen damit den unteren Bildbereich und mit dem Gelb den oberen.



4 ▶

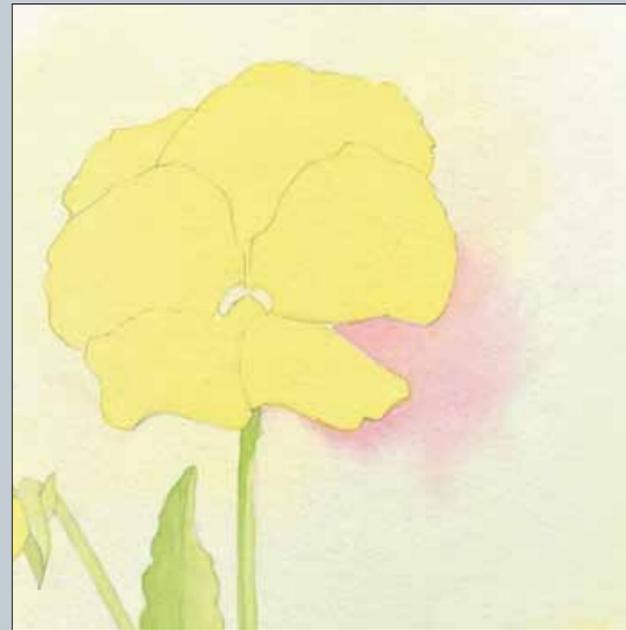
Lassen Sie das Papier eine Weile antrocknen; es soll noch feucht, aber nicht mehr nass sein. So können Sie die Blüte und Knospe gelb, Stängel und Blätter in Hellgrün noch gleichmäßig ausmalen, ohne dass sich die Farbe über die Konturen hinaus verbreitet. Umgekehrt verhindert die Restfeuchtigkeit ein zu schnelles Trocknen der Farbe. Die einzelnen Malstriche gehen ohne sichtbare Ränder ineinander über und man erhält eine einheitliche Grundierung. Anschließend gut trocknen lassen.





◀ 5

Die Schattenbereiche der Blätter und Stängel dunkeln Sie mit einem kräftigeren Grün ab.



6 ▶

Danach befeuchten Sie die Umgebung rechts von der Blüte wiederum mit Wasser. Setzen Sie dabei den Pinsel an der Kontur an. Tragen Sie sofort Pink auf, das Sie ebenfalls nach rechts verschwimmen lassen.



◀ 7

Tönen Sie die inneren Bereiche der Blütenblätter mit kräftigem Gelb mit einem leichten Verlauf zum oberen Blattrand (siehe Oval). Teilweise lassen Sie die gelbe Grundierung als Lichtstreifen stehen (siehe Pfeil).

8 ▶

Nach dem Trocknen arbeiten Sie das Stiefmütterchen mit Lasuren in dunkleren Tönen aus. Anders als bisher auf dem feuchten Papier bleiben nun die einzelnen Pinselstriche sichtbar – auf den Blütenblättern als zarte Muster in Orange und feinen roten Linien auf den helleren Tönen. Zugleich kommt die Blüte in plastische Form. Auf ähnliche Weise modellieren Sie die Blätter. Die Adern und die im Licht liegenden, hell grundierten Bereiche bleiben ausgespart, umgekehrt dunkeln Sie die Schatten nach.



*Der zart getönte Hintergrund bringt malerische Atmosphäre ins Bild und erfüllt die naturgetreu aquarellierte Zeichnung mit Raum und Leben.*

# Für noch mehr Freude am Zeichnen & Malen:

## Das Abo mit **sechs** Ausgaben pro Jahr!

Servicenummer Abo:  
0049 (0)40 2 36 70 37 29

### Das klassische Abo

Für nur **27 Euro** jährlich!

- ✓ Sechs Ausgaben voll mit Inspirationen, Anleitungen, Tipps und Wissenswertem rund um Ihr schönstes Hobby
- ✓ Jede Ausgabe pünktlich und frei Haus in Ihrem Briefkasten



**Das klassische Abo kostet:**  
Deutschland: € 27,-; Schweiz: SFr. 42,-  
Österreich und europäisches Ausland: € 34,50  
Alle Preise inkl. MwSt. und Versandkosten

### Das Premium-Abo

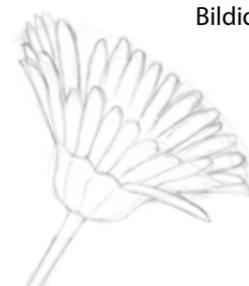
Für nur **36 Euro** jährlich!

- ✓ Das klassische Abo mit jährlich sechs Ausgaben
- ✓ Dazu die exklusiven Online-Vorteile
  - PDF zum Download mit originalgroßen Motivvorlagen
  - Bonus-Zeichenprojekt
  - Gratis E-Paper der aktuellen Ausgabe
  - Künstler beantworten Leserfragen
  - + Ateliertipps
- ✓ Dazu das Willkommensgeschenk

#### Das Sonderheft „Zauberhafte Blumenbilder“

Lassen Sie sich von den zahlreichen schönen Bildideen und Stilrichtungen inspirieren.

112 Seiten, Klebebindung  
im Wert von 7,90 €



**Das Premium-Abo kostet:**  
Deutschland: € 36,-; Schweiz: SFr. 54,-  
Österreich und europäisches Ausland: € 43,50  
Alle Preise inkl. MwSt. und Versandkosten



### So einfach können Sie bestellen:

- Online auf: [www.freudeamzeichnen.de/abonnament](http://www.freudeamzeichnen.de/abonnament)
- oder per E-Mail: [faz@primaneo.de](mailto:faz@primaneo.de)
- oder telefonisch: 0049 (0)40 2 36 70 37 29
- oder Coupon rechts ausfüllen und schicken an:  
**PrimaNeo GmbH & Co. KG**  
**Kundendienst Abonnement**  
**Postfach 10 40 40**  
**20027 Hamburg**



#### Widerrufsrecht

Sie können Ihre Bestellung innerhalb von vierzehn Tagen nach Vertragsschluss ohne Angabe von Gründen widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Erhalt der ersten Ausgabe, nicht jedoch vor Erhalt dieser Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 264a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden einer eindeutigen Erklärung (Brief, Fax, E-Mail). Sie können hierzu das Widerrufsformular auf unserer Website [www.freudeamzeichnen.de/impressum](http://www.freudeamzeichnen.de/impressum) verwenden. Den Widerruf richten Sie an: PrimaNeo GmbH, Postfach 10 40 40, D-20027 Hamburg, E-Mail: [abo@primaneo.de](mailto:abo@primaneo.de)

#### Kündigungsbedingungen

Die Kündigung des Abonnements mit der Mindestvertragslaufzeit von einem Jahr muss bis spätestens vier Wochen vor Ende der Mindestvertragslaufzeit erfolgen. Wird der Vertrag nicht gekündigt, läuft er zunächst auf unbestimmte Zeit weiter. Er kann jedoch unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist jederzeit durch eine kurze schriftliche Mitteilung per Brief, Fax oder E-Mail gekündigt werden.

Ich möchte für zunächst ein Jahr die Zeitschrift **Freude am Zeichnen & Malen** abonnieren.

Widerrufsrecht und Kündigungsbedingungen siehe linke Seite.

Ich wähle das folgende Abonnement:

das klassische Abo  das Premium-Abo

Mein Abo soll beginnen mit der ...

aktuellen Ausgabe  nächsten Ausgabe

Als Premiumabonnent erhalte ich als Willkommensgeschenk das Sonderheft „Zauberhafte Blumenbilder“

Ja, ich möchte per E-Mail den kostenlosen Freude-am-Zeichnen-&-Malen-Newsletter mit aktuellen Tipps erhalten.

Vor- und Nachname

Straße

PLZ/Ort

Telefonnummer

Datum

Ich bezahle per

Bankeinzug\* IBAN:

Rechnung

Land

E-Mail

Unterschrift

\*nur in Deutschland möglich



Freuen Sie sich  
auf die nächste Ausgabe!

#### Hallo Sommer!

Fineliner, Aquarellstifte und Pinsel  
– das perfekte Trio zum Beispiel  
für eine malerische Farbgrafik.



#### Drei Pastelltöne ...

... auf getöntem Papier:  
Wie Ihnen mit einfachen  
Mitteln ein Porträt im Stil  
des Rokoko gelingt.



#### Motiv gesucht?

Probieren Sie es einfach mit Schale und  
Gabel, Bleistift und Kreuzschraffuren –  
die Wundermittel für Licht, Schatten  
und Glanz.

#### Außerdem:

- Figur und Mosaik: Farbenspiele mit  
Gouache, Aquarell, Fineliner ...
- Natur, Land, Meer: Warum es auf  
den Blickwinkel ankommt.
- Farbschraffuren: Tipps und Tricks  
für realistische Effekte

... und vieles mehr in der nächsten Ausgabe!

Freude am Zeichnen & Malen Nr. 63  
erscheint am 2. Juni

## Einzelheftbestellung

Pressevertrieb Nord KG  
www.meine-zeitschrift.de

E-Mail:  
einzelheftbestellung@pvn.de

Telefonische Bestellung:  
0180 / 6 00 52 50  
Montag bis Freitag 10:00–15:30 Uhr

## Abo-service

### Freude am Zeichnen & Malen

PrimaNeo GmbH & Co. KG  
Kundendienst Abonnement  
Postfach 10 40 40  
20027 Hamburg  
Tel.: 0049 (0)40 2 36 70 37 29  
E-Mail: faz@primaneo.de

### Bezugspreise und Bedingungen

Klassisches Abo (6 Ausgaben)  
• Deutschland: 27 Euro  
• Österreich und EU-Ausland: 34,50 Euro  
• Schweiz: 42 SFr.  
Premium-Abo  
(6 Ausgaben + Online-Vorteile)  
• Deutschland: 36 Euro  
• Österreich und EU-Ausland: 43,50 Euro  
• Schweiz: 54 SFr.

## Impressum

Freude am Zeichnen & Malen  
erscheint in der  
kimverlag GmbH  
Blauenblickstr. 18  
79424 Auggen  
www.kim-verlag.de  
www.freudeamzeichnen.de

**Herausgeber**  
Norbert Landa

**Objektleitung**  
Gernot Körner

**Redaktionsleitung**  
Nikolaus Lenz

**Artredaktion**  
Hanne Türk

**Redaktion**  
Florian Barth

**Autoren**  
Alex Bernfels, Franz-Josef Bettag,  
Loes Botman, Hanne Türk

**Grafik**  
Florian Barth

**Herstellung**  
Florian Barth, Johanna Schmitt

**Fragen zum Heft**  
Tel. 0049 (0)7631 93 17 94-3

**Anzeigen/Marketing**  
Susanne Riege-Johner  
Blauenblickstr. 18  
79424 Auggen  
Tel.: 0049 (0)7631 93 17 94-3  
E-Mail: riege@kim-verlag.de

**Vertrieb**  
stella distribution GmbH  
Überseering 10A  
22297 Hamburg  
Postfach 10 59 43  
20040 Hamburg

**Druck**  
PCB-Barta, Deutschland  
© 2022 kimverlag GmbH  
Alle Rechte vorbehalten.  
Alle Bilder und Texte sind  
urheberrechtlich geschützt.  
Freude am Zeichnen & Malen  
erscheint 6 x pro Jahr.

# Kreative Ideen und Anleitungen

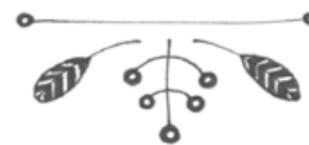
für schöne Grüße, weise Worte, freche Sprüche



Schön schreiben, dekorativ  
illustrieren und ausgestalten:

So entstehen persönliche  
Grußkarten, Geschenke und  
künstlerische Schriftbilder mit  
weisen und witzigen Sprüchen.

Wie gut das alles auch Anfän-  
gern gelingt, zeigen Ihnen  
unsere Künstler Schritt für  
Schritt. Dazu gibt es die Schrift-  
und Motivvorlagen – und viele  
wertvolle Tipps zur Umsetzung  
Ihrer eigenen Ideen.



Remember  
TO  
smile!



Die aktuelle Ausgabe Nr. 23  
Ab 12. April im Handel

Die nächste Ausgabe (Nr. 24) erscheint am 30. Juni

Reinschauen oder bestellen auf  
handlettering-mag.de



# Ausgabe versäumt? Wir liefern sie Ihnen gerne nach Hause!

Einfach hier bestellen

Online: [www.freudeamzeichnen.de](http://www.freudeamzeichnen.de)

Telefon: 0180/6 00 52 50

Montag bis Freitag 10:00–15:30 Uhr



Solange der Vorrat reicht



Nr. 55 • 4,95 €



Nr. 56 • 4,95 €



Nr. 57 • 4,95 €



Nr. 58 • 4,95 €



Nr. 59 • 4,95 €



Nr. 60 • 4,95 €



Nr. 61 • 4,95 €

Sie wollen keine  
Ausgabe verpassen?  
**Abonnieren Sie!**  
Alles dazu auf S. 64

Auch als E-Paper erhältlich:  
Alle Magazine und Sonderhefte auf [freudeamzeichnen.de/epaper](http://freudeamzeichnen.de/epaper)

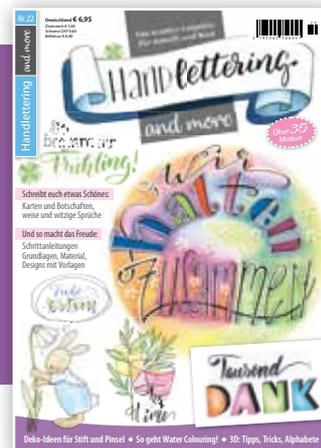
## Handlettering and more



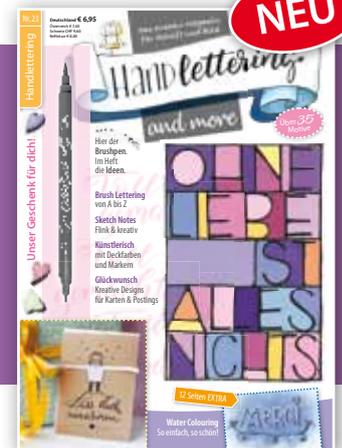
Nr. 20 • 6,95 € – mit Stiftbeigabe



Nr. 21 • 6,95 € – mit Stiftbeigabe



Nr. 22 • 6,95 €



Nr. 23 • 6,95 €

Mehr auf [handlettering-mag.de](http://handlettering-mag.de)